Streuobst-Info

Rundbrief der ARGE Streuobst

Ausgabe 3/14, Dezember 2014

Ideeller Preis: € 7,- pro Ausgabe
€ 20,- pro Jahr

Streuobst-Info: Kostenlos aber nicht umsonst!

Das Streuobst-Info erscheint seit 12 Jahren drei- bis viermal jährlich und hat sich vom einfachen Rundbrief zum ausführlichen Streuobst-Magazin entwickelt. Dahinter steckt viel Arbeit, und Arbeit kostet auch Geld. Die Kosten für die Erstellung des Magazins werden von der ARGE Streuobst aus Eigenmitteln getragen. Damit wir Qualität und Umfang des Magazins aufrechterhalten können, brauchen wir Ihre Unterstützung: Durch einen **freiwilligen Unkostenbeitrag für den Bezug des Streuobst-Info** können Sie dazu beitragen. Oder **werden Sie Mitglied der ARGE Streuobst**, damit ermöglichen Sie nicht nur die Herausgabe des Streuobst-Info, sondern setzen ein Zeichen dafür, dass Ihnen die Förderung des Streuobstbaues und die Erhaltung der obstgenetischen Ressourcen ein Anliegen ist. Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt € 25,- jährlich, für Organisationen ist er nach Mitgliederzahl gestaffelt.

Kontoverbindung: für Unkostenbeitrag Streuobst-Info und Einzahlung Mitgliedsbeitrag
ARGE Streuobst, Konto Nr. 503714, Sparkasse Langenlois, BLZ 20230
IBAN: AT952023000000503714, BIC SPLSAT21XXX

Inhalt

Aktivitäten der ARGE Streuobst
- Anna Späth: Österreichische Streuobstsorte des Jahres 2015
- Die Arten der „Natur des Jahres 2015“
- Bericht über die Bayrisch-Österreichischen Streuobsttagung in Prien, Chiemsee Sept.14
- Die ARGE Streuobst bei der Biodiversitätstagung des Verbands der Naturparke Österreichs

Projekte und Fachinfos
- Saftprojekt in Kindergärten und Schulen, Inn-Salzach-Obstinitiative
- „Obstklaub´m – nix vawiastn“ im Naturpark Obsthügelland
- Ergebnisse der Kirschsortenerhebung im Naturpark Obsthügelland am Web
- Private Sortenerhaltungsinitiative „OSOGO“ der Familie Strasser, Ohlsdorf, OÖ
- Weißanstrich als Schutz vor Frostrissen und Bio-Richtlinie
- Bericht vom Obstbaumtag im Biosphärenpark Wienerwald
- Öko-Land Bio-Pressobstvermarktung
- NABU zum Pressobstpreis 2014
- Schadstoffbelastung von Straßenobst
- Kirschessigfliege: Internationale Bemühungen zur Bekämpfung
- Klimawandel: Auswirkungen auf Insekten mit negativen Folgen für Kulturpflanzen
- VielfaltLeben Artikelserie für Gemeindezeitungen
- Neobiota: EU-Verordnung zu invasiven Arten vom EU-Ministerrat freigegeben

Bücher, Neuerscheinungen, Rezensionen
- Neue Sortenblätter zur NÖ Sortenmappe der Arche Noah: Maschanzker & Co.
- Schriftenreihe der Regionalen Gehölzvermehrung RGV: Kriecherl & Co.
- Buch „Beerenobst: Sorten – Pflanzung – Pflege – Verarbeitung“
- Buch „Landwirtschaft und Naturschutz“
- Neobiota: Broschüre „Aliens aus dem Garten. Empfehlungen für die Gartengestaltung“

Termine und Veranstaltungen 2015
- **13.03.15: Workshop „Streuobst und Naturparke“ und Vollversammlung ARGE Streuobst** im Naturpark Obsthügelland, St. Marienkirchen o.P., OÖ
- **20.-22.08.15: Internationaler Streuobstkongress „Birnen Leben“,** Mostviertel, NÖ

Weitere Termine und Veranstaltungen 2015 umseitig!

Weitere Termine und Veranstaltungen 2015

- 29.01.15: Fachtagung Gemüse-, Obst- und Gartenbau, Ökosoziales Forum, Wien
- 28.02.15: Obstbaumschnittkurs der VHS Leoben, Stmk.
- 21.03.15: Obstbaumschnittkurs, Inn-Salzach-Obstinitiative, Kirchheim im Innkreis, OÖ
- 04.06.15: Kurs Walnuss-Veredelung im Freiland, Ohlsdorf, OÖ
- 10.-12.06.15: Horti Austria, Österr. Fachmesse für Garten-, Gemüse- und Obstbau, Tulln, NÖ
- 13.06.15: Kirschenfest, Breitenbrunn, Bgld.
- 26.+27.06.15: Int. Marillensymposion, Poysdorf, NÖ
- 26.09.15: Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung, Vorau, Steiermark
- 02.-04.10.15: Europom, Luxemburg
- 20.-22.11.15: Internationales Pomologentreffen Landshut, Bayern

Arche Noah Obst-Kurse in Wien und NÖ:

- 06.+07.02.15: Obstbaumschnitt für den Hausgarten (jeweils eintägig), Maria Enzersdorf, NÖ
- 13.02.-10.10.15: Lehrgang Obstanbau im Selbstversorgergarten
- 28.+29.03.15: Obstbaumveredelung (jeweils eintägig), Langenlois, NÖ
- 11.04.15: Obstbaumveredelung, Wien
- 17+18.07.15: Beerenobstseminar (jeweils eintägig), Langenlois, NÖ
- 08.08.15: Sommerschnitt Obstgehölze, Wien

Vorträge und Seminar der Österr. Gartenbau Gesellschaft, Fachgruppe Obstbau in Wien:

- 08.01.15: Vortrag „Naturgemäßer Obstbaumschnitt“
- 12.02.15: Vortrag „Wurzelschnittes u.a. schnittergänzende Maßnahmen"
- 14.+21.02.15: Gartenseminar Obstbau: Formierung u. Schnitt der Obstgehölze
- 12.03.15: Vortrag „Der Pfirsichbaum für den Garten“
- 28.03.15: Gartenseminar Obstbau: Veredlung der Obstgehölze
- 09.04.15: Vortrag „Hundert Jahre Golden Delicious“
- 14.06.15: Vortrag „Kulturheidelbeeren: Sorten, Pflanzung und Pflege“

Kurse der HBLA u. BA für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, NÖ:

- 18.02.15: Obstbäume selbst gemacht – Veredelungskurs
- 23.02.15: Konfitürenkurs
- 24.+25.02.15: Brennereikurs 1 – Grundlagen
- 26.02.15: Brennereikurs 2 – Qualitätsverbessernde Massnahmen
- 03.03.15: Schnittpraxis großkronige Obstbäume
- 10.03.15: Steinobstanbau- Schwerpunkt Marille
- 12.03.15: Sensorikkurs für Destillate
- 17.03.15: Kurs „Wildobst“
- 15.04.15: Obstmostkurs – Schwerpunkt Sensorik
- 23.04.15: Kurs „Fruchtsaft- u. Nektarherstellung“

Termine LW-Kammer und Verband Obst- und Gartenbauvereine Salzburg:

- 07.02. od. 18.04.15: Schnapssensorikkurs, Salzbg.
- 18.02.+18.04.15: Baumwärterstammtisch, Salzbg.
- 27.+28.02.15: Ideenbörse „In einem Garten der Vielfalt“, Kloster Seeon, Chiemsee, Bayern
- 07.03.15: Cocktail trifft Edelbrand, Salzbg.
- 14.03.15: Frühjahrsfachtagung und Jahreshauptversammlung, Salzbg. LV Obst- u. Gartenbauvereine
- 20.-22.03.15: Messe Garten Salzburg
- 24.04.-04.10.2015: Landesgartenschau Bad Ischl
- 31.05.15: Tag der offenen Brenntür, Salzbg.
- 27.+28.06.15: Tag der offenen Gartentür, Salzbg.
- 28.+29.08. od. 18.+19.09.15: Schnapsbrennkurs, Salzbg.

Kurse LW-Kammer OÖ, LFI OÖ und Naturpark Attersee-Traunsee, OÖ:

- 19.02.15: Kulturführung von Streuobstbeständen, Freistadt, OÖ
- 23.02.15: Kulturführung von Streuobstbeständen u. Obstbaumschnitt, St.Georgen/Attergau, OÖ
- 05.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Steinbach am Attersee, NP Attersee-Traunsee, OÖ
- 12.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Altmünster, NP Attersee-Traunsee, OÖ
- 16.03.15: Kulturführung von Streuobstbeständen u. Obstbaumschnitt, Ungenach, OÖ
- 19.03.15: Praktischer Obstbaumschnitt, Schörfling, NP Attersee-Traunsee, OÖ

Aktivitäten der ARGE Streuobst

Anna Späth: Österreichische Streuobstsorte des Jahres 2015

Mit der „Streuobstsorte des Jahres“ wird von der ARGE Streuobst eine Sorte stellvertretend für alle gefährdeten Obstarten ins Rampenlicht gerückt. Die Zwetschke Anna Späth ist die Botschafterin der Vielfalt für 2015.
Die Streuobstsorte des Jahres ist 2015 erstmals auch Teil der „Natur des Jahres“, einer Gemeinschaftsinitiative diverser NGO´s die gemeinsam auf die Bedeutung und den Rückgang der Arten- und Lebensraumvielfalt aufmerksam machen möchten.

Streuobstbestände sind vielfältige und unersetzliche Lebensräume in unserer Kulturlandschaft. In den Streuobstgärten wird die traditionelle Obstsortenvielfalt erhalten und sie liefern wertvolles Tafel- und Verarbeitungsobst. Im Herbst kommen unter anderem Zwetschkenfleck und Zwetschkenröster auf den Tisch und Powidl wird eingekocht. Die wichtigste Zutat fürs Gelingen sind wohlschmeckende Früchte, wie jene der seltenen Zwetschkensorte Anna Späth.

Die Sorte Anna Späth hat ihren Ursprung in Ungarn. Franz Späth, ein Baumschulbesitzer aus Berlin, erkannte ihren hohen kulinarischen Wert und nahm sie in die Vermehrung. Er taufte sie nach seiner Urgroßmutter Anna, die Besitzerin der Baumschule von 1782-92 war, und verkaufte ab 1874 Bäume der Sorte. So kam Anna Späth auf den Umweg über Berlin auch nach Österreich.

Anna Späth ist eine ausgesprochen wohlschmeckende, große Zwetschke die gleichzeitig mit der bekannten und verbreiteten Hauszwetschke reift. Im Zusammenfallen der Erntezeit beider Sorten dürfte auch ein Grund liegen, warum Anna Späth heute sehr selten ist. Baumschulen boten offenbar die Hauszwetschke bevorzugt an, und Anna Späth hatte das Nachsehen.
Heute könnte eine Eigenschaft Anna Späth zu einer Renaissance verhelfen: Sie ist tolerant gegenüber dem Scharka-Virus. Die Virus-Krankheit kann anfällige Zwetschken- und Pflaumensorten schwer schädigen und die Ernte vernichten. Anna Späth erwies sich als besonders robust gegen Scharka-Befall.
In alten Sorten können Eigenschaften schlummern, die erst Jahre später als wertvoll erkannt werden. Scharka war zur Zeit der Einführung von Anna Späth um 1900, noch kein Problem. Heute hingegen werden widerstandfähige Sorten gesucht und in der Züchtung verwendet.

Anna Späth
Pomologische Beschreibung
(Dr. Siegfried Bernkopf)

Frucht:
Fruchtmuster: ca. 10-jähriger Halbstamm auf St. Julien A, Ort im Innkreis
Größe: groß, 43-48 mm hoch, 41-48 mm breit, 38-46 mm dick; 41-60 g schwer
Form: kugelig bis breit oval, mittelbauchig, stiel- und stempelseitig abgeflacht, meist gleichhälftig; Querschnitt breit oval bis rundlich; Stempelpunkt klein, flach, hellbraun, am Rande eines flachen Grübchens aufsitzend; Bauchfurche sehr flach
Fruchthaut: glatt, matt glänzend, dünn hellblau bereift, dünn bis mitteldick, etwas zäh, gering duftend, schwach säuerlich; Farbe dunkelpurpurrot bis schwarzblau, teils auch mit Brauntönen; Lentizellen sehr zahlreich und sortentypisch, mittelgroß, hellbraun, stark auffällig; Berostung fehlend oder gering, kleinfleckig bis punktförmig
Fruchtfleisch: hellgrünlichgelb bis hellgelb bzw. gelborange, heller geädert, mittelfest, sehr saftig, angenehm säuerlich-süß, mittelstark gewürzt; 85-92 °OE (17-18 °KMW); schlecht steinlösend
Stielgrube: eng, flach
Stiel: kurz bis mittellang (13-22 mm), mitteldick bis dünn, hellgrünlich, oft bräunlich gefleckt, holzig
Erntereife: Mitte bis Ende September, teils bis Anfang Oktober
Lagerfähigkeit: im Kühlschrank einige Tage

Baum:
Wuchs: stark, breit- bis später hochkronig mit steilen Leitästen
Krankheitsanfälligkeit: gering, scharkatolerant

Verwendung: ausgezeichnet für Tafel und Küche

Ab Herbst 2015 sind Bäume von Anna Späth wieder bei folgenden Baumschulen erhältlich:

- Baumschule Großbötzl: Hart 35, A-4974 Ort/Innkreis, Tel: 07751-83170
- Baumschule Gurtner: Aigen 1, A-4974 Ort/Innkreis, Tel: 07751-8342

Autoren:
Text: Siegfried Bernkopf, Bernd Kajtna & Christian Holler
Fotos: Siegfried Bernkopf

Kontakt:
Dr. Siegfried Bernkopf
Email: siegfried.bernkopf@aon.at

Literatur:
Oberdieck, C.: Anna Späth, Wiener Illustrierte Gartenzeitung, S. 9: Wien 1879
Lauche, W. : Anna Späth, Ill. Handbuch der Obstkunde, Ergänzungsband, S. 609-610: Berlin 1883
Bernkopf S., Keppel, H., Novak, R.: Neue Alte Obstsorten, 6. Auflage, S. 370-371, St. Pölten 2013

Natur des Jahres 2015

Auch heuer wieder präsentiert der Österreichische Naturschutzbund gemeinsam mit den Partner-organisationen die Liste der Arten des Jahres für Österreich. Die ernennenden Organisationen wollen diesen zumeist bedrohten Arten im Jahr 2015 zu mehr Bekanntheit und Schutz verhelfen und gleichzeitig die großartige Vielfalt der österreichischen Natur zeigen.

Hier stellen wir Österreichs Arten des Jahres 2015 vor:

Gruppe	Art	Ernannt von
Tier	Feldhase	Naturschutzbund
Vogel	Habicht	Birdlife
Blume	Gewöhnlicher Teufelsabbiss	Naturschutzbund
Insekt	Silbergrüner Bläuling	Naturschutzbund und Österreichische Entomologische Gesellschaft
Fisch	Nase	Österreichischer Fischereiverband
Weichtier	Sumpfdeckelschnecke	Naturschutzbund und Malakologen der Univ. Salzburg
Lurch	Europäische Sumpfschildkröte	Österreichische Gesellschaft f. Herpetologie, Tiergarten Schönbrunn, NP Donau-Auen
Flechte	Gelbfrüchtige Schwefelflechte	Naturschutzbund
Moos	Leuchtmoos	Naturschutzbund
Spinne	Vierfleck-Zartspinne	Naturhistorisches Museum Wien, Arachnologische Gesell-Schaft (AraGes), European Society of Arachnology (ESA)
Streuobstsorte	Anna Späth (Zwetschke)	ARGE Streuobst
Nutztierrasse	Tauernscheckenziege	Arche Austria
Nutzgeflügelrasse	Steinhendl	Zuchtverein für tradit. Nutzgeflügel in den Alpen, Pro Patrimonio Montano - Netzwerk z. Erhalt d. gen. Vielfalt der Alpen

Nähere Informationen sowie Bilder unter http://naturschutzbund.at/natur-des-jahres.html

Kontakt:
Naturschutzbund
Mag. Dagmar Breschar
A-5020 Salzburg, Museumsplatz 2
Tel. ++43/(0)662 642909-19
Email: dagmar.breschar@naturschutzbund.at www.naturschutzbund.at

Bericht über die Bayrisch-Österreichischen Streuobsttagung in Prien am Chiemsee, 12.+13. September 2014

(Inge Graichen)

In Fortsetzung der bereits traditionellen grenzüberschreitenden und bundesländerübergreifende Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Österreich, beteiligte sich die ARGE Streuobst als Mitveranstalter der Streuobsttagung in Prien am Chiemsee die von der Streuobstinitiative Chiemgau ausgerichtet wurde.

Bei der grenzübergreifenden „Streuobst-Tagung“ trafen sich Personen von Organisationen aus Deutschland und Österreich, um ihre Aktivitäten gegenseitig kennenzulernen und Aufgaben für die Zukunft herauszuarbeiten. Das breite Spektrum der Teilnehmer zeigte auf, welche Rolle die Beschäftigung mit dem Kulturgut Streuobst und Obstwiesen im öffentlichen Leben dieser Länder spielt. Auch die regionale Politik hatte die Bedeutung des Themas erkannt: In seinem Grußwort hob Rosenheims Landrat Wolfgang Berthaler die Bedeutung der Obstwiesen als wichtiges Element der Kulturlandschaft im Landkreis Rosenheim hervor, der Priener Bürgermeister Jürgen Seifert – „Hausherr“ des Tagungsortes - betonte den gesundheitlichen Wert des heimischen Obstes.

Landschaftsgerechte Landnutzung

Hinter den vielfältigen Bemühungen um die Erhaltung des Streuobstanbaus steht die grundlegende Erkenntnis, dass die ihm zugeordneten Flächen in der Vergangenheit entscheidend das Landschaftsbild in vielen ländlichen Regionen geprägt haben. Bei der Priener Streuobsttagung wurde dieser Aspekt von Landschaftsarchitekt Rudolf J. Katzer aus Bad Tölz vertieft, der unter anderem Mitglied der oberbayerischen Bewertungskommission beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ ist. Rudolf Katzer arbeitete heraus, dass die ästhetische Qualität einer Landschaft Teil ihrer Nutzbarkeit und ihres kulturellen Wertes ist und dass das ästhetische Leitbild unseres Kulturkreises auf eine kleinteilig gegliederte Kulturlandschaft abzielt, die durch menschliches Wirken in möglichst vielfältiger und naturverträglicher Weise gestaltet und genutzt wird. In den Streuobstwiesen sieht Katzer eine besonders landschaftsgerechte Landnutzung im Sinne dieses ästhetischen Leitbildes und lieferte so die fachliche Begründung für die Bestrebungen zur Förderung des Streuobstbaus.

Regionale Initiativen und landesweite Netzwerke

In der Vorstellung regionaler Initiativen und landesweiter Netzwerke wurde die Vielfalt der Aufgaben deutlich, die sich den auf diesem Gebiet Aktiven stellen. Die noch junge „Streuobstinitiative Chiemgau“ konzentriert sich gegenwärtig darauf, einen gangbaren Weg zur besseren Nutzung des Obstes aus den Obstangern der Region zu finden und sieht sich durch die Nachfrage der in ihrem Gebiet tätigen Keltereien nach heimischem Obst darin bestätigt, so die Aussage der Vorsitzenden Gisela Sengl. Die „Schlaraffenburger Streuobstagentur“ aus dem Landkreis Aschaffenburg geht auf diesem Weg nun schon über zehn Jahre voran und Geschäftsführer Alexander Vorbeck konnte Obstwiesenbesitzern und Streuobstinteressierten anderer Regionen wertvolle Erfahrungen daraus vermitteln.

Die seit 2000 bestehende Österreichische ARGE Streuobst, versteht sich als breites Netzwerk aller Institutionen und Einzelpersonen, denen diese Ziele ein Anliegen sind, von Bundes- und Landesstellen und universitären Einrichtungen bis zu privaten Sortenerhaltern und bäuerlichen Streuobstbetrieben. Wichtigstes Arbeitsinstrument der ARGE Streuobst ist laut Schriftführer Christian Holler das „Streuobstinfo“, ein elektronisches Magazin, das mehrmals im Jahr über Aktivitäten und Projekte, neue Obstprodukte und Termine in Österreich und angrenzenden Gebieten berichtet. Die Arbeitsgemeinschaft beschäftigt sich auch mit der wissenschaftlichen, auch molekularbiologischen Aufarbeitung von traditionellen, oft auch nur regional vorkommenden Obstsorten, als Voraussetzung für die nachhaltige Verfügbarkeit von entsprechendem Pflanzenmaterial in der Zukunft, durch Kooperation mit Baumschulen und die Herausgabe von Sortenempfehlungen für Obstanbauer.

Eine ähnlich strukturierte Arbeitsgemeinschaft Streuobst gibt es seit 2012 auch in Bayern unter der Federführung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Deren Arbeitsschwerpunkte wurden auf der Streuobst-Tagung in Prien von Stefan Kilian vorgestellt, in der Landesanstalt für Landwirtschaft zuständig für den Bereich Streuobst: Unterstützung von Anbau und Verwertung von Streuobst, Informationsplattform im Internet, landesweite Erfassung der Streuobstbestände in Bayern, Qualifizierung von Streuobstpflegern, Sortensicherung, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung pro Streuobst.
Dem Thema Sortenerhaltung widmete sich ausführlich Annette Braun-Lüllemann, Koordinatorin für Steinobstsorten im „Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt“ des deutschen Pomologen-Vereins. Sie erläuterte Ziele und Vorgehensweise dieses Projektes zur langfristigen Erhaltung aller in Deutschland noch verfügbaren Obstsorten. Es handelt sich um eine dezentrale Sammlung, die sich aus den einzelnen Obstsortensammlungen von Mitgliedern des Pomologen-Vereins zusammensetzt, die in einer gemeinsamen Datenbank erfasst werden, nachdem sie auf ihre Sortenechtheit überprüft worden sind. Mit dem Edelreisermaterial aus den Erhaltungs-sammlungen können die alten Obstsorten auch wieder im Land verbreitet werden.

Obst und Obstprodukte

Ergänzt wurde die theoretische Beschäftigung mit den Anliegen und Vorhaben der Streuobstakteure auf der Streuobst-Tagung in Prien durch die Präsentation von 150 Apfel- und Birnensorten im Vorraum des Tagungslokals und die Möglichkeit zur Verkostung von flüssigen Obstprodukten. Mostsommeliere Gerlinde Penetsdorfer aus dem österreichischen Hausruckviertel stellte drei Obstweine vor, die „Inn-Salzach-Obstinitiative“ bewirtete die Tagungsteilnehmer mit „Lasecco“ von Birnensaft aus dem Innviertel, der Südostbayerische Brennerverband bot prämiierte Edelbrände aus heimischem Obst an.
Zum Abschluss führte der Organisator der Streuobst-Tagung, der stellvertretende Vorsitzende der Streuobstinitiative Chiemgau Josef Stein, die Teilnehmer auf den Obst- und Kulturweg Ratzinger Höhe. Der Gartenfachberater im Landratsamt Rosenheim erläuterte die unterschiedlichen Funktionen dieses Obstgartens am Wegesrand: Obstsorten zu erhalten, die vom Verschwinden bedroht sind, Sorten auf Standortangepasstheit auszutesten, den Besuchern die Schönheit und Vielfalt des heimischen Obstes zu zeigen.

Am Ende der Tagung konnte sich auch der hauptverantwortliche Organisator Josef Stein in entspannter Atmosphäre der Produktverkostung widmen.

Mit rund 100 TeilnehmerInnen war die Tagung in Prien ein voller Erfolg.

Autorin:
Inge Graichen
D-83119 Obing, Kienberger Str. 17
Tel.: ++49/(0)8624/891275, E-Mail: inge.graichen@gmx.de
Fotos:
Hans Hartl, Inn-Salzach-Obstinitiative

Biodiversitätstagung des Verbands der Naturparke Österreichs

Biodiversität war das Leitthema, um das sich bei der heurigen Tagung der österreichischen Naturparke alles drehte. In seiner Rolle als Gastgeber lud der Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) am 7.11.2014 in den Naturpark Südsteiermark, genauer gesagt ins Schloss Seggau. Über 50 TeilnehmerInnen, darunter RepräsentantInnen der österreichischen Naturparke, sowie VertreterInnen aus Slowenien und verschiedener Dachorganisationen sowie Vertreter von ARGE Streuobst und RGV (Regionale Gehölzvermehrung) folgten der Einladung.
Der Präsident der Naturparke Österreichs, Wolfgang Mair, sowie Siegfried Innerhofer, Obmann und Hausherr des Naturparks Südsteiermark, richteten begrüßende Worte an die BesucherInnen. Auf Impulsreferate folgte die Diskussion der TeilnehmerInnen zu Erfolgen und Weiterführungsmöglichkeiten aktueller und möglicher zukünftiger Projekte der Naturparke in vertiefenden Arbeitsgruppen. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf Kommunikation mit- und Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung.

Impulsreferate:

- Franz Handler (Verband der Naturparke Österreichs): Biodiversität in den Naturparken
- Gerhard Schlögl (IBS): Derzeitigen Situation in den Bundesländern
- Christian Holler (Arge Streuobst): Streuobst, Naturparke und Biodiversität
- Klaus Wanninger (Regionale Gehölzvermehrung): Heckenlandschaften und Biodiversität
- Willi Seifert (NP Zillertaler Alpen): Almen, Naturparke und Biodiversität

Vertiefende Arbeitsgruppen zu den Themen:

- Heckenlandschaften - Almen
- Streuobst - Kommunikation von Biodiversität
- Naturpark-Spezialitäten - Naturpark- Schulen und Kindergärten

Die Referate und die Ergebnisse aus den thematischen Arbeitsgruppen stehen unter folgendem Link zum Download zur Verfügung:
http://www.naturparke.at/de/Projekte/Tagungsergebnisse/Tagung_Biodiversitaet_-_Vielfalt_in_den_Naturparken

Kontakt:
Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ)
A-8010 Graz, Alberstraße 10,
Tel.: ++43/(0)316 / 31 88 48-99, E-Mail: office@naturparke.at
www.naturparke.at

Saftprojekt in Kindergärten und Schulen
Inn-Salzach-Obstinitiative

Obstbäume sind aus unserer Landschaft nicht wegzudenken, sie prägen unsere Kulturlandschaft ganz wesentlich. Die Inn – Salzach Obstinitiative unterstützt mit ihren Mitgliedern Maßnahmen, die der Erhaltung regionaltypischer Streuobstbestände dienen. Die Vernetzung von Interessen der Landwirtschaft, Tourismus und Naturschutz wird dabei angestrebt.

Ein besonderes Anliegen der Initiative ist auch die Bewusstseinsbildung bei Kindern und über diese wiederum bei den Eltern.
Einige Beispiel hierfür aus dem heurigen Herbst:

Auf Initiative der Ortsbauernschaften St. Georgen und Weilbach sammelten Eltern und Kinder Äpfel um einen eigenen Apfelsaft für die Volksschulen und die Kindergärten herzustellen.
Auch in der Kulturdorfschule Kirchheim im Innkreis klauben die Kinder selber die Äpfel zur Safterzeugung. Das ganze Schuljahr steht dann kostenlos Apfelsaft für die Kinder zur Verfügung. Die Äpfel werden von Eltern der Kinder dankenswerter Weise der Schule gespendet.

Mehr zu diesen Aktionen finden Sie unter:
https://www.facebook.com/media/set/?set=a.832005700155884.1073741835.270097366346723&type=1

Kontakt:
Inn-Salzach Obstinitiative
Obmann Kons. ÖR Josef Dieplinger
A-4982 Obernberg, Salzburgerstr. 13
Tel.: 0699 110 417 67
Email: info@landobstland.at
www.@landobstland.at

„Obstklaub´m – nix vawiastn“ im Naturpark Obsthügelland

(Quelle: www.obsthuegelland.at)

Im Herbst 2014 startete der Naturpark Obst-Hügel-Land ein neues Projekt: Unter dem Motto "Obst klaub'm – nix-vawiastn" geht es um soziales Engagement, Integration von Migranten, Landschaftspflege und einen respektvollen Umgang mit den von der Natur geschenkten Lebensmitteln.
Alljährlich verrotten tonnenweise Äpfel und Birnen auf den Streuobstwiesen, weil es sich für die Besitzer nicht lohnt, das Obst zu klauben. Abgesehen vom geringen Preis fehlen oft auch Zeit und Verwertungsmöglichkeiten bzw. die Besitzer sind aufgrund des Alters nicht mehr in der Lage, das Obst zu sammeln. Dabei gibt es viele Menschen, die gerne etwas Sinnvolles tun wollen. Während ihrer Asylverfahren warten Migranten oft jahrelang untätig, ohne einer Beschäftigung nachgehen zu dürfen. Gleichzeitig wird ihnen diese „Untätigkeit“ als Faulheit oder Schmarotzertum angekreidet.

Ein Sozialprojekt mit Nachhaltigkeitsanspruch

Das Projekt „Obstklaub’m – nix vawiastn“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Obst und die Zeit der Menschen zusammen zu bringen. Die Migranten sorgen dafür, dass die kostbaren Lebensmittel nicht auf der Erde verfaulen, sondern einer sinnvollen Verwertung zugeführt werden. So werden die Streuobstwiesen genutzt und alle verbindet das gute Gefühl nichts zu „vawiastn“. Das Obst wird entweder zu Saft oder Kompott verarbeitet und von den Migranten selbst konsumiert oder an Obst verarbeitende Betriebe verkauft. Die Erträge kommen dem Asylwerberheim Leppersdorf zugute. Aus dem Erlös wird die Anschaffung von Saatgut, Geräten, usw. für den geplanten Gemeinschaftsgarten in dieser Betreuungseinrichtung finanziert.

Erfolgreiche erste Saison

"Dank des medialen Interesses haben sich zahlreiche Menschen gemeldet, die uns auf verschiedenste Art und Weise unterstützen wollten. Obstwiesen wurden zugesagt, freiwillige Begleiter meldeten sich, Obstverarbeiter bekundeten Interesse am gesammelten Obst“, freute sich DI Rainer Silber, Geschäftsführer beim Naturpark Obst-Hügel-Land.
„Bei 12 Obstklaub-Einsätzen in den vergangenen Wochen mit rund 20 freiwilligen Helfern (AsylwerberInnen und BegleiterInnen) wurden über 6.000 kg Streuobst in den Naturparkgemeinden Scharten und St. Marienkirchen gesammelt“, zieht Rudolf Ortner, Projektleiter und Initiator des Projektes, eine erste Bilanz. Abschluss der diesjährigen Aktion wird ein gemeinsames Fest aller Beteiligten und Helfern sein.
Wer das Projekt im kommenden Jahren unterstützen möchte (z.B. bei Anlage des Gemeinschaftsgartens mithelfen), kann sich mit dem Büro des Naturparks in Verbindung setzen, dort erhält man auch weitere Informationen.

Kontakt:
DI Rainer Silber
Naturpark Obst-Hügel-Land
A-4076 St. Marienkirchen /Polsenz, Kirchenplatz 1
Tel.: (+43) 07249-47112-25, E-Mail: info@obsthuegelland.at www.obsthuegelland.at

Ergebnisse der Kirschsortenerhebung in Scharten

(Quelle: www.obsthuegelland.at)

In Zusammenarbeit mit dem Obstbauinstitut der Universität für Bodenkultur wurden 2013 und 2014 die alten regionaltypischen Kirschensorten in Scharten erfasst und beschrieben (siehe hierzu auch den Bericht im Streuobst-Info 2/2014).

Die Naturparkgemeinde Scharten ist die Kirschenhochburg in Oberösterreich. In den letzten 10 bis 15 Jahren investierten einige Obstbauern in neue Kirschkulturen. Der Erfolg bei der Vermarktung der Schartner Kirschen gibt diesen Betrieben Recht.
Neben den neuen Kirschensorten nimmt jedoch auch die Nachfrage nach alten geschmacklich sehr guten Sorten wieder zu. Vor allem für die Verwendung in der Küche (Strudel, Marmeladen) sind Sorten wie „Schartner Rainkirsche“ hervorragend geeignet.

Zu beobachten ist jedoch, dass diese alten landschaftsprägenden Kirschenbäume Jahr für Jahr weniger werden.

Ein gemeinsames Projekt mit der Boku Wien widmete sich nun der Beschreibung und Identifizierung von alten Kirschenbäumen und -sorten in Scharten. Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des Leader-Projektes „Alte Obstsorten wiedersehen & wiederschmecken“ durchgeführt und gefördert.

Projektinhalte und Maßnahmen:

- Baumsichtung und Sammlung von Fruchtproben
- Festhalten der Lokalnamen und Bestimmung nach der Sortenliteratur
- Aufarbeitung und Beschreibung der Fruchtproben
- Durchführung von Fruchtanalysen (Stückgewicht, pH-Wert, lösliche Trockensubstanz)
- Digitale Verortung interessanter (Mutter-)Bäume
- Auswahl von Mutterbäumen zur Gewinnung von Edelreisern erhaltungswürdiger Sorten
- Vermehrung von Jungbäumen in Zusammenarbeit mit einer regionalen Baumschule
- Nachpflanzung von Kirschenbäumen

Die Ergebnisse des Projektes liegen nun vor und stehen unter folgendem Link zum Download bereit:
http://www.obsthuegelland.at/aktuelles/newsbeitrag/article/die-schartner-rainkirsche-erhalten-ergebnisse-der-kirschenkartierung-in-der-naturpark-gemeinde-scha.html

Kontakt:
DI Rainer Silber
Naturpark Obst-Hügel-Land
A-4076 St. Marienkirchen /Polsenz, Kirchenplatz 1
Tel.: (+43) 07249-47112-25, E-Mail: info@obsthuegelland.at
www.obsthuegelland.at

Private Sortenerhaltungsinitiative „OSOGO“ der Familie Strasser, Ohlsdorf, OÖ

(Quelle: www.meinbezirk.at/gmunden,
Fotos: Wolfgang Spitzbart)

Ganz auf Obst haben Gabi und Klaus Strasser ihr Leben eingerichtet: Während andere Briefmarken, Ansichtskarten oder Puppen sammeln, tragen die beiden Ohlsdorfer alte und neue Obstsorten zusammen. So entstand in den letzten Jahren in der Ortschaft Holzhäuseln einer der größten Sortengärten in Österreich mit mittlerweile 1800 verschiedenen Bäumen.

Kommt man mit den beiden ins Gespräch, dann spürt man vom ersten Augenblick an die Liebe und Leidenschaft zu Früchten und Obst. Da sprudelt es nur so vor Fachwissen aus den beiden heraus, da schildern sie mit Feuereifer die Zukunftspläne für den Sortengarten und erzählen mit unbeschreiblicher Begeisterung von der Vielfalt der Apfelsorten. Denn die vier, fünf in den Supermärkten erhältlichen sind nur ein winzig kleiner Bruchteil der in Österreich existierenden Sorten.

Beim Rundgang durch das eineinhalb Hektar große Gelände bleiben die beiden passionierten Gärtner immer wieder stehen, betrachten die Früchte, pflücken sich manche vom Baum um sie genussvoll zu probieren. Mit ihrem Plan, den sortenreichsten Lehr-, Schau- und Erhaltungsgarten für Obst in Europa zu schaffen, möchten sie kein Geschäft machen.

Ihnen geht es um den Erhalt der Sortenvielfalt und Biodiversität. Klaus und Gabi Strasser sind weit über die Grenzen Österreichs hinaus als Experten bekannt und gefragt. Der öffentliche Schaugarten mit seinem riesigen Obstbestand auf 15.000 Quadratmetern ist jetzt schon begehbar – die offizielle Eröffnung wird erst 2017 stattfinden.

Denn die Strassers möchten den Garten auf insgesamt 3000 verschiedene Sorten erweitern, einen informativen Eingangsbereich gestalten, in der Mitte einen Pavillon mit Feuerstelle für Schulklassen bauen und weitere Pflanzen und Früchte integrieren: Über 200 verschiedene Rosen, über 250 Iris, 60 Kiwisorten, 80 Ribiselarten – und dann noch Birnen, Zwetschken und Wildobst. Und als Draufgabe werden bei den Bäumen als Unterfrucht noch gut zwei Kilometer lange Erdbeerreihen gepflanzt.

Der Schaugarten soll Anlaufstelle für Hobbygärtner und Obstfreunde sein. Der große Vorteil im Vergleich zu Gärtnereien, Baumärkten oder Baumschulen: „In den Geschäften kann man nur die Bäume sehen. Bei uns sieht man auch die Früchte und kann sie selbstverständlich kosten. So kennt man schon vor dem Kauf den Geschmack“, erläutert Klaus Strasser. Und Gabi ergänzt: „Natürlich kostenlos. Wir verlangen weder für den Besuch des Schaugartens noch für die Beratung noch für das Probieren und Naschen etwas.“

Auch die sogenannten Edelreiser zum Selberziehen von Bäumen gibt es bei den Strassers kostenlos. Jeder Baum im Garten ist beschriftet und soll einen QR-Code bekommen. Damit kann man sich dann aus einer Datenbank im Internet alle Informationen zur Sorte abrufen.

Völliges Neuland hat Klaus Strasser kürzlich bei Nüssen betreten: Erstmals in Österreich gelang ihm die Freilandveredelung. Nun sucht er lokale Sorten, um die mit 150 verschiedenen Nusssorten größte Sammlung im Land nochmals zu erweitern. Wer interessante Sämlinge oder Nüsse hat, soll sich bei ihm melden.
Im Endausbau wird der Schaugarten einen jährlichen Ertrag von 20.000 Kilogramm Obst abwerfen, der dann vollständig verwertet werden wird.

Kontakt:
Gabi und Klaus Strasser
OSOGO Obstsortengarten Ohlsdorf
A-4694 Ohlsdorf, Holzhäuseln 19
Tel: ++43/(0) 7612 71877
Email: obstsortengarten@gmx.at
www.obst-sorten.at

Weißanstrich als Schutz vor Frostrissen und Bio-Richtlinie

(Quelle: BIO Info OBST 11/14, Bio Austria)

Beim Weißanstrich als Schutz vor Frostrissen handelt es sich um eine mechanische und keine Pflanzenschutzmaßnahme. Daher sind in diesem Bereich auch keine Produkte im Betriebsmittelkatalog gelistet.

Mögliche Produkte wären z.B. Preicobact Stammanstrich bzw. proagro Baumweiß (Fa. Biohelp), Arbo-Flex (Fa. Flügel), Sedumin Baum- Schutzfarbe (Fa. PBI), Weißanstrich (Fa. Schacht), etc. Die Handelsprodukte sind teilweise langlebig und haben zum Teil auch einen wildvergrämenden Effekt. Bei einer Selbstherstellung ist wichtig, dass keine Pflanzenschutzkomponenten enthalten sind, die im Bio-Landbau nicht erlaubt sind.

Thermischen Rindenschäden durch Hitze oder Frost an Laubhölzern entstehen in der Regel bei Jungbäumen nach dem Verpflanzen aus dem geschützten Quartier auf Solitärstandorte und werden im Allgemeinen als "Sonnennekrose" oder "Frostrisse" bezeichnet. Bei Altbäumen sind sie als "Rindenbrand" bekannt, verursacht durch plötzliche Freistellung.
Eine bewährte Schutzmaßnahme war das aus dem Obstbau bekannte "Baumweißen". Die geringe Haltbarkeit dieser Anstriche erforderte aber 1 bis 3 Wiederholungen im Jahr. Bei Handelsprodukten beträgt lt. Angaben der Hersteller der Schutzzeitraum nach einmaligem Anstrich mehr als 5 Jahre. Damit wird dem Stamm die Möglichkeit gegeben, sich über diesen Zeitraum langsam den veränderten Strahlungsverhältnissen anzupassen.

Kontakt:
Bio Austria
A-4021 Linz, Auf der Gugl 3
Tel.: ++43/(0)50/69 02-14 20
Email: oberoesterreich@bio-austria.at

Obstbaumtag im Biosphärenpark Wienerwald im Oktober 2014

(Quelle: www.bpww.at)

Mit einer Besonderheit konnte der Biosphärenpark Wienerwald bei den Obstbaumtagen 2014 im Lainzer Tiergarten und Maria Enzersdorf aufwarten: Der „Weiße Astrachan“ konnte belegt werden. Etwa 2.000 BesucherInnen ließen an beiden Tagen in Lainz und Maria Enzersdorf Obstraritäten von ExpertInnen bestimmen oder nahmen einen passenden Obstbaum für ihren Garten mit. Für beste Unterhaltung sorgte das themenbezogene Rahmenprogramm.

Den Anfang machte bei wechselhaftem Herbstwetter der Obstbaumtag des Biosphärenpark Wienerwald und der Stadt Wien in Wien-Hietzing. Mehr als 1.100 Obstliebhaber strömten allein in den Lainzer Tiergarten, weitere 800 BesucherInnen kamen in den Klostergarten St. Gabriel in Maria Enzersdorf. Ein Expertenteam der Arche Noah stand den BesucherInnen mit Rat und Tat zur Seite und bestimmte jeweils mehr als 50 verschiedene Obstsorten. Mittels fachkundiger Beratung durch die niederösterreichischen Baumschulen konnten auch die richtige Obstsorte und die passende Baumform für eine Neupflanzung schnell gefunden werden. Heuer konnte als besondere Rarität der „Weiße Astrachan“ in Wien nachgewiesen werden. Die Sorte ist so selten, dass sich die ExpertInnen einige Reiser zur eigenen Verwendung sicherten. Diese frühe Sorte stammt ursprünglich aus Russland, war aber auch bereits 1653 in Frankreich als Glancée d Été bekannt.

Feinschmecker ließen sich die Möglichkeit nicht entgehen, Obst und Gemüse aus biologischem Anbau zu erstehen und sich mit Bio-Schmankerln aus dem Biosphärenpark Wienerwald zu stärken.
Für Unterhaltung sorgte das bunte, themenbezogene Bastel-Rahmenprogramm für die jüngsten Besucher. An beiden Tagen entstanden unter fachlicher Anleitung etwa 200 Nützlingsunterkünfte für Insekten, die für ein Gleichgewicht im naturnahen Garten sorgen.
Auch heuer konnten sich die Kinder wieder als Junior-Pomologen versuchen und Äpfel selbst bestimmen. Daneben gab es ein ebenso beliebtes Rahmenprogramm für die Erwachsenen. Besonders beliebt waren heuer das Sensenmähen und ein Drechselstand, wo vor Ort kleine Kunstwerke gefertigt werden konnten.

„Die traditionelle Obstnutzung ohne Einsatz von Spritzmitteln trägt wesentlich zur Erhaltung der artenreichen Kulturlandschaft im Biosphärenpark Wienerwald bei“, so Biosphärenpark-Direktorin Mag. Hermine Hackl.

Kontakt:
Biosphärenpark Wienerwald
Projektleitung Mag. Ines Lemberger
Tel. ++43/ (0)2233/54 187-17
Email: il@bpww.at www.bpww.at

Öko-Land Bio-Pressobstvermarktung

(Quelle: Ökoland)

Ökoland Vertriebs GmbH ist eine Tochterfirma von BIO AUSTRIA, über Ökoland wird u.a. Bio-Pressobst vermarktet. Verantwortlich für die Pressobst Vermarktung ist Ing. Otto Kicker mit Administratorin Susanne Mantler.

Ökoland ist die einzige Organisation die für Bio-Pressobstsammlung und –vermarktung übergreifend in Kärnten, Steiermark, Burgenland, Niederösterreich und Oberösterreich tätig ist, mit 38 Ladestellen, die teilweise pro Übernahme nur einige Tonnen Bio-Pressobst schaffen. Trotzdem bekommen die Lieferanten aller Bundesländer, aller Ladestellen und aller unterschiedlichen Anliefermengen denselben Preis ausbezahlt. Durch die gebündelte Vermarktung und den enorm hohen Marktanteil können hohe Auszahlungspreise erzielt werden. Seit Übermengen auf Kosten und Risiko von Ökolandpressen und als Direktsaft eingelagert wird, konnten die Auszahlungspreise noch weiter gesteigert werden. Nachteil ist dabei der erst späte mögliche Auszahlungstermin. Ökoland ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und zahlt seine erwirtschafteten Erlöse an seine Lieferanten.

Auszahlungspreise 2013

Im Jahr 2013 konnten die bisher besten Preise für Ökolandlieferanten ausgezahlt werden:

- Bio-Äpfel angemeldet (bis 20.9.2013): Euro 0,31 inklusive 12 % MwSt.
- Bio-Birnen angemeldet (bis 20.9.2013): Euro 0,29 inklusive 12 % MwSt.

Die Vermarktung der Ernte 2013 war trotz der unterdurchschnittlichen Mengen eine große Herausforderung, da die Mengen bei fast allen Ladestellen sehr gering waren und die LKW´s teilweise bis zu 6 Ladestellen anfahren mussten, damit sie voll beladen waren. Es sollten Bio-Bauern von kleineren Ladestellen bei der Abholung nicht gegenüber anderen Ladestellen benachteiligt werden.

Weiters mussten Bio-Pressäpfel aus Bio-Anlagen zugekauft werden, damit die gelieferten Bio-Birnen in den Mischsäften untergebracht werden konnten.

Ökoland hat mit seiner speziellen Firmenstruktur für die Pressobstabwicklung den Vorteil für die Lieferanten, dass nur geringe Vermarktungskosten anfallen. Die Pressobstübernehmer und Otto Kicker als Vermarkter arbeiten mit Umsatzprovisionen. Damit fallen in Jahren mit kleineren Vermarktungsmengen auch keine höheren Vermarktungskosten an. In Jahren mit geringen Mengen verteuern sich anteilig die Transportkosten und die Kosten für die Biokontrolle, die jede Ladestelle nach tatsächlichem Kontrollaufwand berechnet.

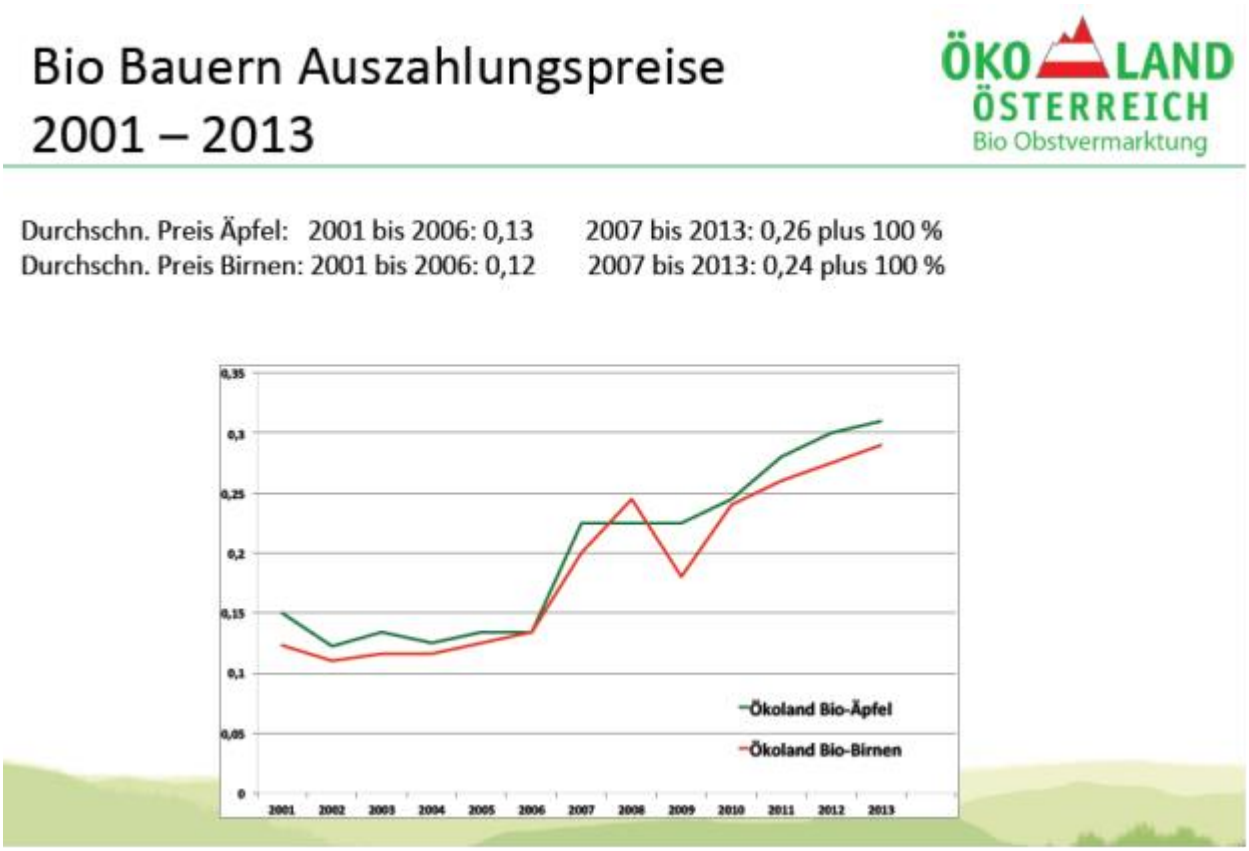
Hohe Auszahlungspreise auch in der Zukunft?

Ökoland schafft mit seinen vielen treuen Lieferanten und seinen fast 40 Übernahmestellen einen sehr hohen Marktanteil. Damit können auch Liefermengen überregional und an große Bio-Handelsmarken zugesagt und die Vermarktungserlöse zu Gunsten der Biolieferanten auf sehr gutem Niveau gehalten werden.

In den Nachbarländern wurde 2013 Bio-Pressobst bei den Übernahmestellen um 15 bis 25 Cent inklusive MwSt. angekauft.

Großes Preisrisiko droht durch einige regionale Aufkäufer, denen das Bio-Pressobst direkt angeliefert wird und die dann im Tankzug günstig weiter verkaufen können. Diese stellen für die weitere Sicherung von guten österreichweit gleichen Preisen ein großes Problem dar. Gründe dafür sind: Keine Transportkosten bis zur Presse, Ladestellenkosten entfallen, Übernehmerkosten entfallen und meist wird den Bio-Lieferanten zwar sofort das Pressobst ausbezahlt, allerdings zu deutlich geringeren Preisen als bei Ökoland.

Die somit deutlich billiger erzeugten Bio-Direktsäfte mit österreichischer Herkunft konkurrenzieren die mit besseren Bauernpreisen in allen Obstregionen in Österreich eingekauften Ökoland Bio-Pressobstmengen.



Warum wird so spät ausbezahlt?
Ökoland will die gesamten Vermarktungserlöse, die mit der jeweiligen Vorjahresanliefermenge erreicht werden, an genau diese Lieferanten auszahlen. Das gelingt aber seit der eigenen Einlagerung von Bio- Saft erst zur Jahresmitte vom Folgejahr, wenn fast der gesamte Saft ausgeliefert und abgerechnet ist. Vom Abrechnungsmodus ist dies das einzig gerechte System. In Zukunft wird es nach dem Jahreswechsel eine Akontozahlung an alle Lieferanten geben.

Zusätzliches Service:
- Aktion für begünstigte Rollblitze zur schonenden Pressobsternte wird wieder geplant.
- Kostenlose Netzsäcke für Lieferanten zur Verfügung die ihr Obst in Säcken anliefern wollen.

Kontakt:
Fa. Ökoland Vertriebs GmbH
Ing. Otto Kicker
Email: otto.kicker@bio-austria.at
Tel. 0676/842 214-288

NABU zum Pressobstpreis 2014

(Markus Rösler, NABU-Streuobst Rundbrief 3/2014, Sept. 2014)

Die Preisentwicklung für Mostobst treibt in diesem Herbst seltsame Blüten.

Fakt ist: Die Ernte in Deutschland ist sehr gut – das gilt auch für die Ernte in anderen Ländern Europas. Fakt ist auch: Viele Keltereien haben noch Direktsaft oder Apfelsaftkonzentrat (ASK) eingelagert. Und die Saftpreise befinden sich mit derzeit teils nur noch 12 Cent/Liter (2013: ca. 35 Cent) und ASK mit derzeit ca. 65 Cent/Liter (2013: ca. 1,50 Euro) im freien Fall. Für viele mittelständische, quasi immer familiengeführte Keltereien eine schwierige Situation.

Die Keltereiszene reagiert nun aber in Deutschland völlig unterschiedlich: In Teilen Bayerns und in Baden-Württemberg, wo am Bodensee eine „gigantische“ Obsternte ansteht, zahlen Keltereien nur drei bis vier Euro je Doppelzentner oder bieten nur noch das Lohntausch-Verfahren an. Für die wichtigen Anlieferer größerer Mengen ist das aber völlig uninteressant.

Im Nachbarland Hessen aber, genauso wie in Nordrhein-Westfalen, zahlen Keltereien 10, 11 oder 12 Euro je Doppelzentner. Wie kann das sein? Ein Teil der Betriebe hat gesicherte Absatzmärkte und handelt nicht mit Saft oder ASK. Diese Keltereien sind unabhängig von den internationalen Turbulenzen bis hin zu Importverbot von EU-Obst nach Russland (was insbesondere Polen betrifft, wo nun Obst und ASK einem Preisverfall unterliegen). Ein anderer Teil der Betriebe zahlt für regionales Obst die 10-12 Euro und kauft den billigen Saft aus Baden-Württemberg oder Polen zu und kann dadurch Mischkalkulation betreiben.

Was in Baden-Württemberg und Teilen Bayerns allerdings passiert, ist ein Verhalten außerhalb jeglicher Schamgrenzen: Bei drei oder vier Euro Auszahlung muss der Streuobst-Bewirtschafter nämlich sogar für die Sachkosten draufzahlen, bei Lohnkosten = 0!

Im NABU gab es daher Diskussionen um einen Lieferboykott für Betriebe, die weniger als sechs Euro bezahlen. Eine derartige Aktion muss gut vorbereitet sein – und das werden wir für 2015 gut vorbereiten in der Hoffnung, dass es nicht notwendig wird!

Empfehlung: Machen Sie bei derartigen Preisen einfach Ihren eigenen Saft – unter www.Streuobst.de > Service und Adressen, finden Sie inzwischen über 180 Mostereien, wo sie aus eigenem Obst auch eigenen Saft pressen lassen können.
Genießen Sie diese Möglichkeit.

Kontakt:
Dr. Markus Rösler
NABU Bundesfachausschuss Streuobst
Charitéstraße 3, D-10117 Berlin,
Email: streuobst@web.de
www.Streuobst.de

Schadstoffbelastung von Straßenobst

(Quelle: www.mundraub.org)

Ein Wissenschaftsteam der Technischen Universität Berlin hatte 2012 untersucht, wie stark Obst und Gemüse im städtischen Raum oder an viel befahrenen Straßen mit Schwermetallen und anderen Schadstoffen belastet ist.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen stand der Gehalt an Blei, Chrom, Kupfer, Zink, Nickel und Kadmium. Heraus kam, dass Kräuter und Gemüse zum Teil sehr stark und Früchte aus dem städtischen Anbau offensichtlich kaum belastet sind. An 172 Stellen in Berlin haben sie Proben gezogen – darunter Äpfel, Pflaumen, Mirabellen, Brombeeren, aber auch Nüsse. Im Unterschied zum Gemüse wiesen die Obstproben nur eine sehr geringe Schwermetallbelastung auf, die Werte für Kadmium und Blei lagen sogar weitestgehend unter den EU-Grenzwerten.

Der Rat der Experten: An stark befahrenen Straßen sollte also vermehrt Obst statt Gemüse angebaut werden und Obst statt Gemüse in urbane Gartenkonzepte integriert werden. Also: wenn ihr euch ein paar Früchte an Landstraßen holt, ist das aus gesundheitlicher Sicht unbedenklich. Abwaschen nicht vergessen!

Der Beitrag des WDR aus dem im Folgenden zitiert wird:
http://www1.wdr.de/fernsehen/ratgeber/servicezeit/sendungen/urbangardening146.html

Die Gemüse und Kräuter aus urbanen Gärten sind teilweise stark belastet. Im Unterschied zum Gemüse wiesen die Obstproben nur eine sehr geringe Schwermetallbelastung auf.

52 % der Gemüseproben hatten erhöhte Schwermetallgehalte, die sogar die EU-Grenzwerte überschritten. Die sogenannten Vielverzehrer in der Bevölkerung können durchaus kritische Mengen erreichen und auf Dauer ihre Gesundheit schädigen.
Die Vergleichsware aus dem Handel schnitt bei den Schwermetalltests zwar nicht immer, aber durchaus häufiger deutlich besser ab. Klare Unterschiede zwischen Blatt-, Wurzel- oder Stilgemüse gab es nicht. Aus allen Gruppen waren die Exemplare mal mehr, mal weniger stark belastet.
Zusammenfassend kann man sagen, dass eine sehr hohe Verkehrsdichte eine hohe Schwermetallbelastung im Gemüse hervorbringt. Genauso ist die Distanz zur Straße wichtig. Je größer die Distanz, desto geringer sind die Schwermetallgehalte im Gemüse. Auch Pflanzen auf dem Balkon sind nicht immer unbelastet, aber ab dem zweiten Stock sind die Belastungen deutlich reduziert.

Schwermetallkontamination aus der Luft ist das eine. Giftige Stoffe aus vergangenen Jahrzehnten, sei es verursacht durch Verkehr oder Industrie, können im Boden vorhanden sein und so ins Gemüse gelangen.
Es ist gut zu wissen, dass auch „Blumenerde“ gefährliche Substanzen wie Kadmium oder Uran enthalten kann. Nur ausdrücklich für den Gemüseanbau gekennzeichnete Erde wird auf diese Schadstoffe überhaupt untersucht. Zwar gibt es gesetzliche Grenzwerte, Tests haben aber gezeigt, dass diese auch hin und wieder überschritten werden. Das RAL-Gütezeichen steht für besonders strenge Kontrollen.

Kontakt:
Terra Concordia gUG
D-12435 Berlin, Bouchéstr. 79b
Telefon: ++49/(0) 30 - 54 82 11 01
Fax: ++49/(0) 30 - 89 64 82 77
E-Mail: info@mundraub.org
www.mundraub.org

Kirschessigfliege: Internationale Bemühungen zur Bekämpfung

Allgemeine Informationen zur Kirschessigfliege finden Sie auf der Website der Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) unter folgendem Link:
http://www.ages.at/ages/landwirtschaftliche-sachgebiete/pflanzengesundheit/obstbau/kirschessigfliege/

Auftreten in Österreich
In Österreich gab es im September 2011 die ersten Meldungen über ein Auftreten der Kirschessigfliege aus den Bundesländern Tirol (Osttirol), Steiermark und Kärnten. In den Jahren 2012 und 2013 erfolgte ein bundesweites Monitoring mit Lockstoff-Fallen unter der Leitung der AGES. Diese Monitoring-Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Kirschessigfliege bereits mehr oder weniger flächendeckend in Österreich vorkommt, mit Schwerpunkt in der Steiermark, Kärnten, Osttirol und Vorarlberg.

Deutscher Bauernverband fordert Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums
(Quelle: Besseres Obst Online, 07.11.2014)

Die aus Asien eingewanderte Kirschessigfliege hat in Deutschland in diesem Jahr erstmals größere Schäden im Obst- und Weinbau verursacht. „Da es bisher keine ausreichend wirksamen Bekämpfungsmaßnahmen gegen den neuen Schädling gibt, muss zwingend in die Forschung investiert werden“, forderte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, von Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt im Vorfeld eines Gesprächs im Ministerium über nationale Bekämpfungsstrategie gegen die Kirschessigfliege. Kurzfristig sei es erforderlich, dass für 2015 das Bundesamt für Verbraucherschutz mindestens drei Wirkstoffe im Pflanzenschutz über Notfallzulassungen verfügbar halte.

Zudem müssten die in den Anwendungsbestimmungen festgesetzten Wartezeiten der Biologie des Schädlings angepasst werden. Mittelfristig seien reguläre Zulassungen notwendig, für die auch die Pflanzenschutzindustrie in der Verantwortung stehe. Da großer Forschungsbedarf bestehe, müsse das Julius-Kühn-Institut mit zusätzlichen finanziellen Mitteln ausgestattet werden, forderte Rukwied. Ziel sei es, ein „praxistaugliches und wirksames Maßnahmenpaket zur Bekämpfung“ zu entwickeln.

Schweizer Bundesrat will Bekämpfung intensivieren
(Quelle: Besseres Obst Online, 07.11.2014)

Mehr Geld für Forschung und Beratung wird auch in der Schweiz gefordert. Der Bundesrat empfiehlt dem Parlament, den Antrag von Nationalrat Bruno Pezzatti anzunehmen, der mehr Geld für den Kampf gegen die Kirschessigfliege fordert. Er hat seinen Vorstoß, der laut LID von weiteren 35 Parlamentariern unterschrieben wurde, mit den beträchtlichen ökonomischen Schäden begründet, welche die Kirschessigfliege heuer in der Schweiz angerichtet hat. Die bisher zur Verfügung stehenden Maßnahmen hätten sich als nicht effektiv erwiesen. Daher müssten die Erforschung und Entwicklung von nachhaltigen Bekämpfungsmethoden und Mitteln zur Überwachung intensiviert werden.

Im Oktober fand ein erster branchenübergreifender Workshop zum Thema Kirschessigfliege statt, an dem Vertreter der Obst- und Weinbranche, des Handels, der Politik und der Forschung teilnahmen. Schwerpunktthemen waren ein besseres Erntemanagement, eine Nacherntebehandlung mit Pflanzenschutzmitteln sowie der Wunsch nach einem intensiveren Wissensaustausch zwischen Praxis und Forschung. Letzteres wurde durch die Gründung zweier Arbeitsgruppen – eine für die Steinobst- und eine für Weinbranche – umgesetzt. Die Beerenproduzenten haben bereits 2011 eine Arbeitsgruppe gegründet.

Klimawandel: Auswirkungen auf Insekten mit negativen Folgen für Kulturpflanzen

(Quelle: www.boku.ac.at)

Klimamodelle zeigen bis zum Ende dieses Jahrhunderts eine Zunahme von Starkregenereignissen und Trockenperioden. Eine Studie aus Österreich zeigt, dass diese Verschiebung der Niederschlagsmuster zu einer dramatischen Reduktion an Insekten und Spinnen in Weizenfeldern führen kann. Viele dieser Tiere sind eine wertvolle Futterquelle für Vögel und dafür verantwortlich, dass die landwirtschaftlichen Kulturen gesund bleiben. Die Arbeiten wurden vom Österreichischen Klima- und Energiefonds gefördert und von WissenschafterInnen der Univ. für Bodenkultur Wien, des Bundesamts für Wasserwirtschaft und der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) durchgeführt.

Die Menge und Vielfalt an Insekten und Spinnen in der Kulturlandschaft ist in den letzten Jahrzehnten weltweit zurückgegangen. Oftmals werden die intensive Landwirtschaft und der starke Pestizideinsatz allein dafür verantwortlich gemacht. Die Studie zeigt nun, dass zusätzlich auch Klimaeinflüsse eine große Wirkung auf die Reduktion der Gliedertiere in unserer Landschaft haben.
In der Lysimeteranlage der AGES in Wien-Donaustadt können die Forscher den Einfluss unterschiedlicher Regenmuster auf Ackerkulturen auf verschiedenen Bodentypen simulieren. „Hier können wir Klimaeinflüsse gleichzeitig an drei verschiedenen Bodentypen untersuchen “, führt Andreas Baumgarten, AGES Projektleiter und Präsident der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft aus. Die untersuchten Böden zählen zu den fruchtbarsten in Österreich und repräsentieren 80% der Böden im Marchfeld, der „Kornkammer“ Österreichs.

Um die Auswirkungen zukünftiger Regenmuster auf oberirdische Insekten und Spinnen zu untersuchen, haben die Forscher mit einem umgebauten Laubsauger alle Tiere auf den Versuchsflächen abgesaugt. Das Ergebnis: über alle Insekten- und Spinnengruppen hinweg wurden unter zukünftigen Klimabedingungen 55% weniger Individuen bei unveränderter Artenvielfalt festgestellt, als unter jetzigen Bedingungen. Johann Zaller, Studienleiter von der Universität für Bodenkultur Wien: "Diese deutliche Reduktion war nicht zu erwarten, wir haben die simulierte Niederschlagsmenge pro Ereignis nur um 15% und die Trockentage um 25% erhöht." Die Daten bestätigen aber die Empfindung vieler NaturbeobachterInnen, wonach die Zahl an Insekten in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen hat.

„Viele Leute werden diese Resultate insgeheim vielleicht mit Freude aufnehmen, weil Insekten und Spinnen in der Öffentlichkeit kein gutes Image haben. Es wird aber nur ein Bruchteil dieser Gliederfüßer als Lästling oder Schädling auffällig; insgesamt erbringen Insekten und Spinnen unersetzbare Leistungen in Ökosystemen. Auch für Kulturpflanzen ist diese Gruppe unverzichtbar, sie bereiten wichtige Nährstoffe auf, bestäuben Blüten und schützen die Pflanzen vor Krankheiten. Zusätzlich sind Insekten und Spinnen die wichtigste Nahrungsquelle für viele Feldvögel“, erklärt Zaller weiter. Zusammenfassend zeigen diese Ergebnisse die Vielschichtigkeit und Komplexität der Wirkung des Klimawandels auf die Landwirtschaft. Als Reaktion auf den Klimawandel sollen neben entsprechenden pflanzenbaulichen Maßnahmen auch ökologische Zusammenhänge beachtet werden.

Quelle:
Zaller, J. G., Simmer, L., Santer, N., Tabi Tataw, J., Formayer, H., Murer, E., Hösch, J., Baumgarten, A. (2014) Future rainfall variations reduce abundances of aboveground arthropods in model agroecosystems with different soil types, Frontiers in Environmental Science 2:44, 2014.

Kontakt:
Johann G. Zaller
Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur Wien
A-1180 Wien, Gregor Mendel Straße 33
Tel.: ++43/(0)1 476543205, Email: johann.zaller@boku.ac.at www.boku.ac.at

VielfaltLeben Artikelserie für Gemeindezeitungen

„Jeder kann etwas tun!“ ist das Motto der Kampagne vielfaltleben die das Lebensministerium gemeinsam mit dem Naturschutzbund durchführt. Um zum Mitmachen zu motivieren ist nun online eine Artikelserie verfügbar die in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden kann.
Mit Hilfe der Artikelserie können Sie in Ihrer Gemeinde in verschiedensten Medien auf die Möglichkeiten hinweisen, die jede/r Einzelne hat um die Artenvielfalt zu fördern und die Umwelt zu schützen. Alle zwei Monate wird ein neuer Artikel zum Download erscheinen. Der Artikel bietet Text, Bilder und Tipps und ist fertig layoutiert, sie können das Aussehen bei Bedarf natürlich an Ihre Gegebenheiten in den verschiedenen Medien anpassen. Sie können die Artikel nach Belieben in Ihrer Gemeindezeitung oder anderen Medien verwenden.
Die Artikel finden Sie zum Download unter http://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/natur-artenschutz/vielfaltleben/Gemeindenetz/artikelserie0.html

Artikel 9: Thema Vogelfütterung im Winter
Tipps rund um das richtige Futter und die richtige Fütterungszeit.

Artikel 8: Thema Schmetterlinge
Tipps für die schmetterlingsfreundliche Gartengestaltung und interessante Einblicke ins Leben der Schmetterlinge.

Artikel 7: Thema Igelschutz
Der Artikel zeigt auf, wie jeder durch einfache Maßnahmen im Garten dazu beitragen kann, die Igel im Winter zu unterstützen.

Artikel 6: Thema Fassadenbegrünung
Begrünung lässt sich überall ermöglichen, sogar auf Mauern und Dächern. Der Artikel gibt einen Überblick über die Fassadenbegrünung und liefert weiterführende Adressen.

Artikel 5: Thema Amphibien
Der Artikel gibt Tipps wie Sie im eigenen Garten und im Straßenverkehr für die Kröten aktiv werden können.

Artikel 4: Thema Friedhöfe
Für die Natur sind Friedhöfe keineswegs nur Gedenkstätten. Sie bieten, vor allem in städtischen Gebieten, einen ganz besonderen Lebensraum.

Artikel 3: Thema Spritzmittel
Spritzmittel werden oft eingesetzt, weil über Alternativen gar nicht nachgedacht wird - dabei gibt es viele davon. Lassen wir ein bisschen mehr Fantasie zu!

Artikel 2: Thema Totholz
Viel zu oft wird es als "Müll" gesehen und so schnell wie möglich entfernt. Dabei ist totes Holz bei genauem Hinsehen quicklebendig und ein sehr wichtiger Lebensraum für unzählige Arten.

Artikel 1: Thema Lichtverschmutzung
Das Lebensministerium hat einen klima:aktiv-Leitfaden „Effiziente Beleuchtungssysteme“ zum Thema herausgegeben über den Sie sich hier informieren können.

Kontakt:
Naturschutzbund
Mag. Christine Pühringer
A-5020 Salzburg, Museumsplatz 2
Email: christine.puehringer@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund.at

Neobiota: EU-Verordnung zu invasiven Arten vom EU-Ministerrat freigegeben

(Quelle: ÖWAV-News 8/2014)

Die Arbeiten an der geplanten Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prävention und das Management der Einbringung und Verbreitung invasiver gebietsfremder Arten wurden am 29.09.2014 vom EU-Ministerrat bestätigt. Wird die Verordnung noch dieses Jahr im Amtsblatt der EU veröffentlicht, wird sie mit 1.1.2015 in der gesamten EU in Kraft treten. Verordnungen der EU müssen im Gegensatz zu Richtlinien nicht in nationales Recht umgewandelt werden.

Der Österr. Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) bearbeitet das Thema vor allem aus Sicht der Gewässerbetreuung und hat sich dabei auf Neophyten spezialisiert. Derzeit wird gemeinsam mit den betroffenen Vertreterinnen und Vertretern „der Schiene“, „der Straße“ und des Naturschutzes und in Kooperation mit dem BMLFUW und den Ländern an einem Arbeitsbehelf gearbeitet, der im Laufe des Jahres 2015 veröffentlicht werden soll. Es soll darin auch der Umgang mit dem entfernten Material beschrieben werden. Damit unterstützt der ÖWAV fachlich die Arbeiten zur Umsetzung der EU-Verordnung, die von den Ländern konkrete Maßnahmen innerhalb von 18 Monaten nach Inkrafttreten erwartet.

Link zur vom EU-Ministerrat bestätigten Textversion:
http://www.parlament.gv.at/PAKT/EU/XXV/EU/03/82/EU_38265/imfname_10493889.pdf

Allgemeine Informationen zu den invasiven Arten in Österreich sind auch auf der Website des Umweltbundesamt zu finden: http://www.umweltbundesamt.at/aliens/

Folgende Dokumente stehen dort auch als Downloads zur Verfügung

- Neobiota in Österreich (2002)
- Die Aliens kommen! Info-Broschüre
- Aliens aus dem Garten. Empfehlungen für verantwortungsvolle Gartengestaltung (2014)
- Aquatische Neobiota in Österreich. Stand 2013
- Neophyten - Nichteinheimische Pflanzenarten auf Bahnanlagen (2011)
- Österreichischer Aktionsplan zu gebietsfremden Arten - Neobiota (2004)

Fotos invasiver Neophyten aus der Broschüre „Aliens aus dem Garten“ (Seidenpflanze, Schlitzblättriger Sonnenhut und Kanadische Goldrute):

Bücher, Neuerscheinungen und Rezensionen

Neue Sortenblätter zur NÖ Sortenmappe der Arche Noah: Maschanzker & Co.

Mit ihren detaillierten Beschreibungen zählen die Arche Noah Obstsortenblätter zu den wichtigsten aktuellen Quellen bei der Obstsortenbestimmung. Ausführlich und mit Bild informieren sie über Standortbedingungen, Geschmack, Reifezeit, Haltbarkeit und Verwendung. Nun sind acht neue Sortenblätter erschienen, darunter die Sorten Klöcher Maschanzker, Quittenmaschanzker und Böhmer Maschanzker.
Die nun vorliegenden Beschreibungen der verschiedenen Maschanzker basieren unmittelbar auf der gemeinsamen Aufarbeitung dieses Sortenkomplexes in der ARGE Streuobst.
Bei den anderen fünf nun veröffentlichten Sortenbeschreibungen handelt es sich um Regionalsorten die von den MitarbeiterInnen der Arche Noah seit Jahre gesichtet wurden aber nie einer bekannten Sorte in den Pomologien zugeordnet werden konnten. Nun wurde der mutige Schritt gesetzt diese Sorten zu taufen und eine Erstbeschreibung unter diesen Namen vorzulegen.

Die Sortenblätter können am Internet eingesehen werden und auch gespeichert bzw. ausgedruckt werden: https://www.arche-noah.at/sortenerhaltung/obst-und-obstsammlung/sortenbeschreibungen
In gedruckter Form auf Papier wird nur eine kleine Anzahl aufgelegt, die Blätter werden auf Bestellung abgegeben.

Kontakt:
Arche Noah
Obere Straße 40
A-3553 Schiltern
Email: info@arche-noah.at
www.arche-noah.at

Schriftenreihe der Regionalen Gehölzvermehrung RGV: Kriecherl & Co.

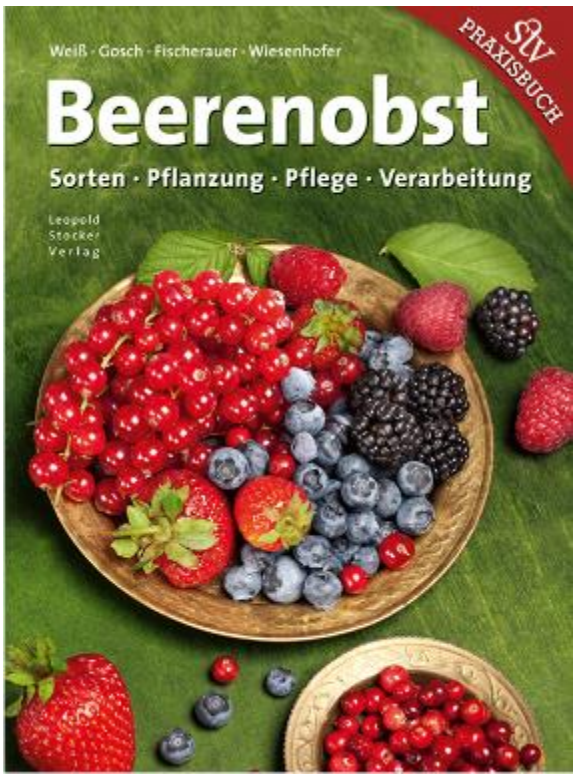
Seit dem Jahr 2007 wird von der Regionalen Gehölzvermehrung (RGV) ein „NÖ Wildgehölz des Jahres“ in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Diesen Pflanzenarten ist auch eine Monografie gewidmet.
Seit 2007 wurden die Steinweichsel (*Prunus mahaleb*), die Schlehe (*Prunus spinosa*), die Dirndl (*Cornus mas*), die Pimpernuss (Staphylea pinnata), der Schwarze Holunder (*Sambucus nigra*), die Purpur-Weide (*Salix purpurea*) und die Mispel (*Mespilus germanica L.)* zum NÖ Wildgehölz des Jahres gekürt. Zu allen 6 Arten ist eine eigene Monografie erschienen.
Während bei Schlehe, Purpur-Weide, Asperl bis jetzt noch genug Exemplare auf Lager sind, ist die Steinweichsel nur mehr in Restposten verfügbar. Dirndl, Holler und Pimpernuss sind leider vergriffen. Die Sonderausgabe zum Thema "Bienenweide" ist wieder erhältlich.

Der nun neu vorliegende Band **„Die Kriecherl“** ist dem Wildgehölz 2014 gewidmet. In gefälliger Aufmachung mit zahlreichen Abbildungen und Fotos ist die Schrift sowohl für interessierte Laien als auch für das Fachpublikum von Interesse. Der Hauptautor ist Georg Schramayer, daneben finden sich aber auch etliche Beiträge anderer AutorInnen.

Zunächst wird der Versuch unternommen darzustellen was Kriecherl überhaupt sind, und deren Herkunft bzw. Entstehung zu beleuchten, dazu heißt es im Text:
„Jeder weiß sie aber niemand kennt sie. Dieser Wissensstand ist typisch bei aussterbenden Pflanzen.“
Kriecherl wird in der Monographie als „Arbeitsname“ für heimische Kleinpflaumen verwendet, die behaarte Jungriebe, weiße Blüten und Wurzeltriebe ausbilden und ist ein breit gefasster Begriff für einen ganzen Formenschwarm. Es zählen in diesem Sinne auch Spänling, Halbzwetschken, Zieberl und einige Hybridformen dazu.
„Zwar ist die Herkunft der Kriecherl noch immer nicht endgültig geklärt, aber an der Ahnenschaft von Schlehe und Kirschpflaume ist nicht mehr zu zweifeln.“ Häufig verwechselt werden sie jedenfalls mit den Kirschpflaumen die in den Obstbaugebieten als verwilderte Unterlagen überall anzutreffen sind. In einer Übersicht wird die Abgrenzung der beiden dargestellt.
Es folgt ein ausführlicher Beitrag von Bernd Kajtna über den Spänling – gelb, blau und rot. Interessant hier u.a, die Deutung des Namens: „Spänlingsbäume wurden zur Produktion von Veredelungsunterlagen gepflanzt und regelmäßig abgespant.“
Im Weiteren geht G. Schramayr der Frage nach, was in alten Agrarschiften und Kräuterbüchern über die Kriecherl zu finde ist, und wie Herkunft und Bedeutung des Namens zu erklären sind.
Es folgt ein ausführlicher Exkurs über die ökonomische Bedeutung der Kriecherl, dabei geht’s nicht nur um Edelbrand sondern auch um Gummi, Holz und Steinkernschrott.

Schramayr, G. et al (2014):
Die Kriecherl (*Prunus domestica subsp. insititia*)
Monografie, 50 Seiten, Farbe, Leimbindung
Herausgeber NÖ Landschaftsfonds
Autoren:
Bestellung unter der E-Mail Adresse office@heckentag.at
Unkostenbeitrag € 4,00 zzgl. Portokosten
www.heckentag.at

Buch über Beerenobst:
Sorten - Pflanzung - Pflege - Verarbeitung



Beerenobst in all seinen fruchtigen Facetten steht im Mittelpunkt dieses Buchs, das sich an Hobbygärtner und professionelle Beerenobstbauern gleichermaßen wendet.

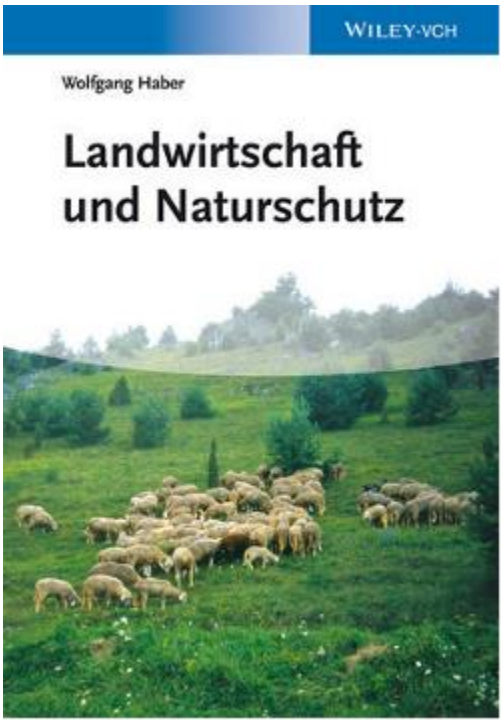
Man muss nicht unbedingt ein großes Tier sein, um die süßesten Früchte zu fressen. Nein, mit einem eigenen Garten kann man sich diesen „Luxus“ ebenso leisten.
Los geht es bereits im Frühsommer, wenn die ersten Beeren reif werden. Gerade Beerenobst ist aber nicht nur wohlschmeckend, sondern auch vitaminreich und gesund.
Das Autorenquartett Helmut Weiß, Christian Gosch, Andreas Fischerauer sowie Manfred Wiesenhofer beschreibt in der Neuauflage des Buchs „Beerenobst“ ausführlich Inhaltsstoffe und Gesundheitswert der süßen Früchtchen.
Angaben zum optimalen Standort der jeweiligen Beere, zur Bodenvorbereitung, zur richtigen Pflanzung, zu Pflegemaßnahmen, Krankheiten und Schädlingen wenden sich gleichermaßen an Hobbygärtner wie an Profi-Beeren-Bauern. Letztere werden mit aktualisierten Informationen auf den neuesten Stand des Fachwissens gebracht.

Die Liste der im Buch behandelten Beeren ist umfangreich und umfasst so gut wie alle gängigen Arten, die hierzulande angebaut werden: Erdbeere, Himbeere, Brombeere, Johannisbeere, Stachelbeere, Heidelbeere, Preiselbeere, Cranberry, Apfelbeere und Holunder.
Für jede Beerenart werden folgende Kapitel abgehandelt: Steckbrief, Inhaltsstoffe, Biologie und Vegetationszyklus, Standort und Bodenvorbereitung, Pflanzmaterial, Anbausysteme, Pflanzung, Kulturmaßnahmen im Jahreslauf, Düngung, Bewässerung, Ernte, Ertrag, Vermarktung, Krankheiten, Schädlingen und Sortenwahl dargestellt.

Tipps für die Verarbeitung zu Säften, Marmeladen, Essig oder Hochgeistigem sowie Rezepte aus der „Beerenküche“ runden den Band ab.
Alle vier Autoren sind Fachleute auf dem Gebiet des (Beeren-)Obstbaus und selbst in der Obstbauberatung bzw. als Beerenobstbauern tätig.

Weiß, H., C. Gosch, A. Fischerauer & M. Wiesenhofer (2014):
Beerenobst. Sorten, Pflanzung, Pflege, Verarbeitung
Stocker Verlag
ISBN 978-3-7020-1453-7
190 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, 20 S/W Grafiken; gebunden, Hardcover, 22,0 x 16,5 cm
Preis: € 19,90

Buch „Landwirtschaft und Naturschutz“



Professor Wolfgang Haber, seit vier Jahrzehnten wichtiger wissenschaftlicher Exponent des Natur- und Landschaftsschutzes in Deutschland, setzt sich in dieser umfassenden und aktuellen Übersicht kritisch mit der Wechselbeziehung zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und dem Schutz von ländlichen Lebensräumen auseinander. Getreu seinem Credo, dass es eine nicht umweltbelastende Landwirtschaft nicht geben kann, entwirft Haber das Leitbild einer multifunktionalen Landwirtschaft mit einer differenzierten Boden- und Landnutzung, die den Zielen der Erzeugung hochwertiger und sicherer Nahrungsmittel ebenso verpflichtet ist wie der Erhaltung der ländlichen Kulturlandschaft und ihrer vielfältigen Biotope.
In einem Spannungsbogen, der vom Beginn der Landwirtschaft im Neolithikum bis hin zur heutigen staatlich gelenkten Agrarindustrie reicht, zeichnet er Entwicklungen und Prozesse nach, die unsere heutige Kulturlandschaft geformt haben und analysiert ihren Einfluss auf die Nachhaltigkeit der Landnutzung, die biologische Vielfalt und die Leistungsfähigkeit der Ökosysteme von Ackerland, Grünland und Sonderkulturen wie Obst- und Weinbau.
Fallbeispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aktuelle Daten runden das Werk ab und liefern wertvolles Material für eine sachliche Auseinandersetzung mit einem Thema, welches völlig zu Recht immer stärker in den öffentlichen Diskurs Eingang findet.

Die Kapitel des Buches im Einzelnen: Aufgaben und Auswirkungen der Landwirtschaft; Landwirtschaft im Zusammenhang der Menschheits- und Gesellschaftsentwicklung; Die vor- und frühgeschichtliche Landwirtschaft Mitteleuropas; Entwicklung der Landwirtschaft vom Mittelalter bis zum 18. Jhd.; Ende und Umbruch der vormodernen Landwirtschaft; Modernisierung der Landwirtschaft und Erwachen des Naturschutzes; Die moderne Landwirtschaft im Konflikt mit der Natur; Die agrarpolitische Wende – zum Vorteil der Natur?; Vorschiften, Strategien und Wunschbilder des Naturschutzes; Grundsätzliche Betrachtungen zum Verhältnis von Landwirtschaft und Naturschutz; Eine Kompromiss-Strategie: Differenzierte agrarische Landnutzung mit flexibler Naturschutzintegration.

Wolfgang Haber hatte von 1966 bis 1993 den Lehrstuhl für Landschaftsökologie der TU München in Freising-Weihenstephan inne. Als einer der ersten Lehrstuhlinhaber dieser Fachrichtung hat er die wissenschaftliche Forschung im Umwelt- und Naturschutz in Deutschland vorangetrieben. Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, und im Jahre 1993 als Erster den Deutschen Umweltpreis. Neben vielen weiteren Ämtern war er Präsident der Gesellschaft für Ökologie und Präsident der International Association of Ecology (Intecol). Er ist seit 1980 Mitglied des Deutschen Rates für Landespflege und war von 1991 bis 2003 auch dessen Sprecher.

Haber, W. (2014):
Landwirtschaft und Naturschutz
Verlag Wiley-VCH
ISBN 978-3-527-33680-7
Preis: € 49,90
308 Seiten, Paperback, 24,4 x 17,0 cm

Neobiota:
Broschüre „Aliens aus dem Garten. Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Gartengestaltung“

Für den Naturschutz in Österreich sind 17 Arten der Neophyten problematisch (Quelle: Umweltbundesamt). Diese Arten dringen als invasive Neophyten in naturnahe Lebensräume ein. Es sind dies nachfolgend genannte Pflanzenarten:

Eschen-Ahorn, Götterbaum, Lanzett-Aster, Glattblatt-Aster, Robinie, Schwarzfrucht-Zweizahn, Schlitzblatt-Sonnenhut Rudbeckia, Drüsenspringkraut, Riesen-Goldrute, Kanadische Goldrute, Kanadische Wasserpest, Amerikanisches Weidenröschen, Japanischer Staudenknöterich, Pennsylvanische Esche, Tobinambur, Kanada-Pappel und Kleines Springkraut.

Weitere 18 Arten wurden als potenziell invasiv eingestuft. Diese Arten werden bei einer weiteren Ausbreitung vermutlich zu Naturschutzproblemen führen.

Invasive Neophyten dringen in Österreich besonders in Gewässer begleitende Lebensräume (Auwälder, Hochstaudenfluren, Uferpioniervegetation) und – in geringerem Ausmaß – in Trockenstandorte des pannonischen Raumes ein.
In den meisten anderen naturnahen Lebensräumen Österreichs ist der Neophytenanteil niedrig.

Viele invasive Neophyten wurden und werden gezielt eingeführt und angepflanzt. Im Rahmen eines Projekts zum Neobiota-Management im Wienerwald hat das Umweltbundesamt mit den Österreichischen Bundesforsten und dem Biosphärenpark Wienerwald die Broschüre "Aliens aus dem Garten" erstellt. 14 ausgewählte invasive Neophyten werden je einer heimischen, unbedenklichen Alternative gegenüber gestellt.

Aliens aus dem Garten. Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Gartengestaltung (2014)
Download der 36seitigen Broschüre unter:
http://www.bundesforste.at/fileadmin/wienerwald/pdfs/Projekte/Neobiota/Folder_Neophyten_130x220_screen.pdf

Die gedruckte Broschüre ist bei den Österreichischen Bundesforsten kostenlos erhältlich.

Kontakt:
Österreichische Bundesforste AG
A-3002 Purkersdorf, Pummergasse 10–12
Tel.: ++43/(0)2231) 633 41-7171, Email: biosphaerenpark@bundesforste.at
www.bundesforste.at

Termine & Veranstaltungen

was?

Workshop „Streuobst und Naturparke“

und

Vollversammlung der ARGE Streuobst

wann? Fr. 13.03.2014
9:30 – 17:00

wo? Naturpark Obsthügelland, St. Marienkirchen o. Polsenz, OÖ

Programm In 24 der 48 Naturparke Österreichs sind Streuobstbestände ein relevantes Landschaftselement.
Im Zuge des Workshops soll ein Austausch über den aktuellen Stand der Streuobstaktivitäten in den einzelne Naturparken, relevante Zukunftsthemen im Streuobstbereich und die Möglichkeiten der zukünftigen Kooperation erfolgen.

Ab 15:00 schließt die Jahreshauptversammlung der ARGE Streuobst an den Workshop an.

Detailprogramm wird in Kürze bekannt gegeben

Info + Anmeldung ARGE Streuobst
Email: info@arge-streuobst.at
ww.arge-streuobst.at

was?

Birnen Leben

Internationaler Streuobstkongress

wann? 20.-22.08.15

wo? Amstetten, Mostviertel, NÖ

Durchführende Organisationen:
LEADER Region Tourismusverband Moststraße
ARGE Streuobst Österreich, Bezirksbauernkammer / LW-Kammer NÖ, Obstbauverband Mostviertel, Land Niederösterreich, Mostviertel Tourismus GmbH

Programm **Donnerstag, 20.08.15:**
18:00 Kamingespräch im Schloss Zeillern
Lassen Sie sich von einem internationalen Experten durch die Welt des Mostes führen - Hochgenuss und Gedankenaustausch in entspannter Atmosphäre

Freitag, 21.08.15:
9:15 Lasecco Empfang und Grußworte im Schloss Zeillern
Bustransfer in die Mostelleria
10:30 **Fachvorträge: Produktentwicklung** – von der Idee zum regionalen Leitprodukt
Unsere Experten zeigen den erfolgsversprechenden Weg von der Ideenfindung über die Entwicklung bis zur Vermarktung regionaler Produkte - nicht ohne einige regionale Musterbeispiele vorzustellen.

12:00 Entdeckungsreise in der Mostelleria inkl. Kostproben
13:00 Godntag im MostBirnHaus (Mittagessen)
14:30 Mostviertler Erlebnisreise MostBirnHaus

15:30 **Fachvorträge: Kulturlandschaft und regionale Identität** im Tourismus und in der Regionalentwicklung
In der Moststraße wird eine außergewöhnliche Symphonie aus Mostbirne, Tourismus und Regionalentwicklung gelebt. Die Präsentation einer Erfolgsgeschichte mit den Mostbaronen als einzigartiges Highlight.

17.30 Uhr Bustransfer zum Hotel
18.20 Uhr Bustransfer vom Hotel zum Heurigen
18:30 Heurigenbesuch beim Top-Mostheurigen in Zeillern
Danach Fackelwanderung oder Transport zum Schlosshotel Zeillern

Samstag 22.08.15:
8:30 Empfang im Schloss Zeillern

09:00 **Fachvorträge: Raumordnung, Architektur und Kulturlandschaft**
Sie erhalten spannende Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Raumordnung, Architektur und Kulturlandschaft. Vom Schutz der Streuobstflächen bis zur innovativen Nutzung von Vierkanter und Co. - neue Erkenntnisse garantiert!

10:30 **Fachvorträge: Birnenverfall und Sortenerhaltung**
Internationale anerkannte Experten und Expertinnen referieren den aktuellen Stand der Wissenschaft zu den Themen Birnenverfall und Sortenerhaltung. Dabei dürfen die Implikationen, die sich für die Praxis ergeben nicht zur kurz kommen.

13:00 Mittagessen im Landhaus Stift Ardagger (Mittagessen)
14:30 Offizielles Ende des Streuobstkongresses

Sonntag 23.08.15:
11:00 bis 18:00 **Salon des Mostes im MostBirnHaus**
Moste aus ganz Europa im Land der Birne! Am Sonntag findet im MostBirnHaus der 3. Salon des Mostes statt. Die Mostviertler Produzenten präsentieren gemeinsam mit weiteren Erzeugern aus dem In- und Ausland eine Auswahl ihrer feinsten Mostspezialitäten.

Info + Anmeldung

Mostviertel Tourismus GmbH
A-3250 Wieselburg, Österreich
Adalbert-Stifter-Straße 4
Tel.: ++43/ (0)7416/521 91
Email: sekretariat@moststrasse.at
www.moststrasse.at

was?	**Fachtagung** **Gemüse-, Obst- und Gartenbau**
wann?	Donnerstag, 29. Jänner 2015
wo?	Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn Grünbergstraße 24, A-1130 Wien
Programm	Programm unter http://www.oekosozial.at/index.php?id=14139#element85881
Info + Anmeldung	Ökosoziales Forum A-1010 Wien, Herrengasse 13 Tel.: ++43/(0)1-253 63 50-0 E-Mail: info@oekosozial.at

was?	**Obstbaumschnittkurs der VHS Leoben**
wann?	Samstag, 28.2.2015 9:00 – 17:00
wo?	Arbeiterkammer Leoben Buchmüllerplatz 2
Programm	Am Vormittag findet der Kurs mit dem theoretischen Input im Lehrsaal statt, am Nachmittag wird der praktische Teil in den Obstgärten der TeilnehmerInnen durchgeführt. Bitte mitbringen: Schreibutensilien, festes Schuhwerk und Werkzeug. Vortragende: DI Varadi-Dianat Katharina Kursbeitrag: € 30,-, Ermäßigter Kursbeitrag: € 24,-
Info + Anmeldung	VHS Steiermark Tel.: ++43/(0)664-8216440 oder 0664-3662204 E-Mail: hans-juergen.rabko@akstmk.at www.vhsstmk.at

was?	**Obstbaumschnittkurs** **Inn-Salzach-Obstinitiative**
wann?	21.03.15 8:30 – 13:30
wo?	Obstgarten Fam. Hartl, Edt 12 Kirchheim im Innkreis, OÖ
Programm	Obstbaumschnittkurs Referenten Johann Eitzinger und Josef Dieplinger Schnitt von Jung- und Altbäumen
Info:	Hans Hartl Email: hans.hartl@hahiha.at www.@landobstland.at

was?	**Walnussveredelung im Freiland**
wann?	Do. 04.06.15 (Feiertag)
wo?	OSOGO, Obst-SOrten-Garten-Ohlsdorf A-4694 Ohlsdorf, Holzhäuseln 19, OÖ
Programm	Wir konnten den Schweizer Walnuss-Veredelungsexperten „Hans-Sepp Walker“ (WalWal) als Referenten für unseren Spezial-Veredelungskurs gewinnen. Er wird uns in diesem Praxiskurs das scheinbar unmögliche lehren: Die Veredelung von Walnüssen im Freiland. Da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich ist, ist eine Rasche Anmeldung empfehlenswert! Kosten: € 60,- pro Person incl. Verköstigung
Info + Anmeldung	Gabi und Klaus Strasser OSOGO Obstsortengarten Ohlsdorf A-4694 Ohlsdorf, Holzhäuseln 19 Tel: ++43/(0) 7612 71877 Email: obstsortengarten@gmx.at

was?	**Horti Austria** **Österreichische Fachmesse** **für Gartenbau, Gemüsebau und Obstbau**
wann?	10.-12.06.15
wo?	Tulln
Programm	Erstmals findet von 10. bis 12. Juni 2015 in Tulln die HORTI AUSTRIA, die exklusive Fachmesse für Gartenbau, Gemüsebau und Obstbau statt. Die HORTI AUSTRIA wird von der Messe Tulln in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Österreich, Landwirtschaftskammer Wien, dem Bundesverband der Österreichischen Gärtner, dem BundesGemüsebauVerband Österreich und dem Bundes-Obstbauverband Österreich veranstaltet. Als Fachmesse erfahren Sie auf der HORTI AUSTRIA alle Neuheiten und Innovationen am Markt und erhalten Informationen über rechtliche und technologische Entwicklungen und Trends. Die steirische Fachgruppe Technik im Obst- und Weinbau wird das Schwerpunktthema Ressourcenschonender Pflanzenschutz im Obst- und Weinbau mit Fachvorträgen präsentieren.
Info:	Messe Tulln GmbH A-3430 Tulln, Messegelände Tel: +43/(0)2272/62403-0 Fax: +43/(0)2272/65252 Email: messe@tulln.at www.horti-austria.at

was?	**Kirschenfest**
wann?	13.06.15 ab 9:30
wo?	Breitenbrunn, Burgenland
Programm	Kirschenmarkt Slow-Food Markt on Tour Parcours der Sinne Kirschenbörse Kirschenzauber Kinder, Musik, Kunst, Kulinarik Ab 15:00 Kirschen und Wissenschaft, und Obstbaupraxis, und Streuobst, und …. Roundtable Talk mit Dr. Andreas Spornberger, DI Bernd Kajtna, DI Christian Holler, DI Elisabeth Schüller, Dr. Kerstin Rohrer
Info:	Leithaberger Edelkirsche Rosmarie Strohmayer A-7091 Breitenbrunn, Prangerstraße 49 Tel.: ++43/(0) 664 618 22 96 Email: office@genussquelle.at

was?	**Internationales Marillen-Symposium**
wann?	26.+27.06.2015
wo?	Poysdorf, NÖ
Info + Anmeldung	VinoVersum Poysdorf Brünner Str. 28 A-2170 Poysdorf Email: info@poysdorf.at www.poysdorf.at/vino-versum

was?	**Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung**
wann?	Samstag, 26. September 2015, 9.30 bis 13.30 Uhr
wo?	Vorau, Steiermark
Programm	Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung in den Streuobstwiesen rund um Vorau mit DI Christian Holler, ARGE Streuobst
Info + Anmeldung	Mag. Emanuel S. Trummer Europaschutzgebietsbetreuer Herberstein, Joglland/Wechselland, Pinka & Lafnitztal Baubezirksleitung Hartberg Rochusplatz 2, A-8230 Hartberg Tel.: + 43/ (0)650/ 4223488 Email: emanuel-silvester.trummer@stmk.gv.at

was?	**Europom 2015**
wann?	02.-04.10.2015
wo?	Luxemburg
	Details zum Programm folgen in Kürze
Info	www.europom.be

was?	**14. Internationales Pomologentreffen**
wann?	21. + 22. November 2015
wo?	Landshut, Bayern
Programm	Details zum Programm folgen in Kürze

was?	**Arche Noah Obst-Kurse in Wien und NÖ**
Programm	06.+07.02.15: Obstbaumschnitt für den Hausgarten (jeweils eintägig), Maria Enzersdorf, NÖ 13.02.-10.10.15: Lehrgang Obstanbau im Selbstversorgergarten 28.+29.03.15: Obstbaumveredelung (jeweils eintägig), Langenlois, NÖ 11.04.15: Obstbaumveredelung, Wien 17+18.07.15: Beerenobstseminar (jeweils eintägig), Langenlois 08.08.15: Sommerschnitt Obstgehölze, Wien
Info + Anmeldung	Arche Noah Isolde Strohofer Tel. ++43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627 Email: Isolde.strohofer@arche-noah.at www.arche-noah.at

was?	**Vorträge und Seminar der Österreichischen Gartenbau Gesellschaft Fachgruppe Obstbau in Wien**
Programm	08.01.15: Vortrag „Naturgemäßer Obstbaumschnitt“, 12.02.15: Vortrag „Wurzelschnittes u.a. schnittergänzende Maßnahmen", 14.+21.02.15: Gartenseminar Obstbau: Formierung u. Schnitt der Obstgehölze 12.03.15: Vortrag „Der Pfirsichbaum für den Garten“ 28.03.15: Gartenseminar Obstbau: Veredlung der Obstgehölze 09.04.15: Vortrag „Hundert Jahre Golden Delicious“ 14.06.15: Vortrag „Kulturheidelbeeren: Sorten, Pflanzung und Pflege“
Info + Anmeldung	Österreichische Gartenbau-Gesellschaft A-1220 Wien Siebeckstraße 14, Top 1.4 Tel.: +43/(0)1/5128416-12 (Mo - Do 9 bis 14 Uhr) Email: oegg@oegg.or.at www.oegg.or.at

was?	**Kurse der HBLA und BA für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg**
Programm	18.02.15: Obstbäume selbst gemacht Veredelungskurs 23.02.15: Konfitürenkurs 24.+25.02.15: Brennereikurs 1 – Grundlagen 26.02.15: Brennereikurs 2 – Qualitätsverbessernde Maßnahmen 03.03.15: Schnittpraxis großkronige Obstbäume 10.03.15: Steinobstanbau- Schwerpunkt Marille 12.03.15: Sensorikkurs für Destillate 17.03.15: Kurs „Wildobst“ 15.04.15: Obstmostkurs – Schwerpunkt Sensorik 23.04.15: Kurs „Fruchtsaft- u. Nektarherstellung“ Detailinfos zu den Kursen unter dem Link www.bundesamt.weinobstklosterneuburg.at/upload/documentbox/Kurspr.2015-zk_1.pdf
Info + Anmeldung	HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg Tel.: 02243/379 10 211, FAX: 02243/267 05 Email: direktion@weinobst.at www.weinobst.at

	LW-Kammer und Landesverband für Obstbau Salzburg
Programm	07.02. od. 18.04.15: Schnapssensorikkurs, Salzbg. 18.02.+18.04.15: Baumwärterstammtisch, Salzbg. 27.+28.02.15: Ideenbörse „In einem Garten der Vielfalt“, Kloster Seeon, Chiemsee 07.03.15: Cocktail trifft Edelbrand, Salzbg. 14.03.15: Frühjahrsfachtagung und Jahreshauptversammlung, Salzbg. LV Obst- u. Gartenbauvereine 20.-22.03.15: Messe Garten Salzburg 24.04.-04.10.2015: Landesgartenschau Bad Ischl 31.05.15: Tag der offenen Brenntür, Salzbg. 27.+28.06.15: Tag der offenen Gartentür, Salzbg. 28.+29.08. od. 18.+19.09.15: Schnapsbrennkurs, Salzbg.
Info + Anmeldung:	Verbandsbüro Marianne Wartbichler Tel. ++43/ (0)662/870571-244, Email: obstbau@lk-salzburg.at Salzburger Landesverband für Obstbau, Garten- und Landschaftspflege obstbau@lk-salzburg.at Kammer für Land und Forstwirtschaft • Schwarzstraße 19 • A-5024 Salzburg • Telefon: (0662)870571-241, 244 • Fax: (0662)870571-295

Impressum:

ARGE STREUOBST

Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen

c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 ZVR-Zahl 546313380
Tel. ++43/ (0)676/ 83555455 email: info@arge-streuobst.at www.arge-streuobst.at

Die ARGE Streuobst bezweckt die Förderung des Streuobstbaus und die Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Österreich. Eines ihrer Ziele ist die Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten Personen und Organisationen in Österreich. Das Streuobst-Info berichtet über streuobstbezogene Aktivitäten und Projekte, neue Obstprodukte und aktuelle Termine in Österreich und den angrenzenden Gebieten.
Um die Streuobstinteressen auf möglichst breiter Basis vertreten zu können, ist jedes Mitglied willkommen – Organisationen wie Privatpersonen. Die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages (€ 25,- für Einzelpersonen) ermöglicht unter anderem auch die künftige Herausgabe des Streuobst-Info. Wenn Sie die Arbeit der ARGE Streuobst unterstützen wollen, laden wir Sie ein Mitglied zu werden. Auch Mitglieder außerhalb Österreichs sind willkommen. Ein Formular für die Beitrittserklärung zum Verein ARGE Streuobst finden Sie zum Downloaden unter http://www.arge-streuobst.at/?page_id=34

Redaktion Streuobst-Info:

Christian Holler, Katharina Dianat, Eva-Maria Gantar, Bernd Kajtna, Andreas Spornberger

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge im Streuobst-Info, geben ausschließlich die persönliche bzw. fachliche Meinung der jeweiligen AutorInnen wieder. Beiträge und Terminankündigungen per Email erbeten an: info@arge-streuobst.at Beiträge sollten den Umfang einer A4-Seite (12 Pkt., inkl. Abb.) nicht überschreiten; Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.

Kontoverbindung: für Unkostenbeitrag Streuobst-Info und Einzahlung Mitgliedsbeitrag
ARGE Streuobst, Konto Nr. 503714, Sparkasse Langenlois, BLZ 20230
IBAN: AT952023000000503714, BIC SPLSAT21XXX